Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

488 (21.10.1918) Abendblatt

enswärte (Deutichland) burch bie verschied nach dreiband. Der Singelverfaufspreis feber Musgabe beträgt 10 Bf.

Gänger

ätig war.

ber 1918.

adenia

er Pflichterfüllung bis

es und ehrendes An-

Verlag und Druckerei.

annermenten.

ahl Ginftellrinder.

find mitt bringen

Landwirtidafts'ammer beranftaltet as

Oftober 1918, pormittags 11 llbr, h ifhelmftrafie 66 h (Friedlof) eine Abgeh

und Sanbier find bon ber Abgabe ant

Nationalen Francodicules

od nadmittag bon 3-5 life

ig nachmittag von 3-5 nhr

Umerbeitung von altem Material. Ib Ront a neb Mittwoch von 18-12 nar

Vlännerverein

en 21 Oftober 1918, abends 8 the

ter gum "Eiboli", E.: Rapparter un

Südstadt.

insversammlung

egenwärtige Lage

der Borfipende:

Abolf Rübn

andtagsabgeordneter Röhler über

t Mitglieder, sowie die Angebotiem reive und Freunde unferer Suche find be ergebenft eingeladen.

libelmetrasse 34, 1 Treppe.

Herheiligen!

Mäntel, Jackenkleider,

erlag und Druckerei,

ifde Flugschriften

n Bucher. Weitefte Berbreitung

t an die Mütterl

zum Machdenken!

n eignen fich in gang bervorragenber

Des Durchhaltens - Gebanten und

iftden unter bem Bolle verbreitet,

erbreitung empfohlen.

ten, 1000 St. Mf. 10 .-.

ten, 1000 St. Mf. 5 .-

ehrabnahme billiger.

itefte Berbreitung.

aterland hochverdient.

Neu!

Röcke, Blusen.

Karlsruhe.

Den exidienen:

ernstes Wortl

her find erichienen:

ten, 1000 Stud Mf. 10.-Rebrabnahme billieer.

uswahl, keine Ladens esen.

runyfflikkurfe.

Aleiderkurfe.

Mitteritr. 23 , Erbgefdion redit.

Wernfprecher Dr. 535

Bezugspreis vierteljährlich:

Badischer Beobachter Rarleruhe burd Träger Dit. 4.55;

Postiched: Marleruhe 4844

Notationebrud und Berlag der Babenia M.S. für Berlag und Druderei Raribruhe, Ablerftrage 42, Albert Sofmann, Direftor

Beilagen: Je einnal wöchentlich die Unterhaltungsblätter "Sterne und Mumen", für ben übrigen redaltionellen Teil: Franz Wahl für Anzeigen und Reflamen: "Blätter für ben Familientisch" und "Mätter für haus- und Landwirtschaft"

A. Hofmann, fämilich in Karlsruße.

Die deutsche Antwort auf die Wilson-Note

vom 14. Oftober.

Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note pom 14. d. Dt. lautet wie folgt:

Berlin, 21. Oft. (B.I.B. Umtlich.) Die benifde Regierung ift bei ber Annahme bes Borfolgges gur Raumung ber befebten Gebiete babon ausgegangen, baß bas Berfahren bei biefer Raumung und bie Bedingungen des Baffenftillftandes ber Beurteilung militarifder Ratgeber gu überlaffen fei, und bağ bas gegenwartige Krafte-Berhaltnis an ben Fronten ben Mbmadjungen gugrunde gu legen ift, bie es fichern und verbürgen. Die beutiche Regierung gibt bem Brafibenten anbeim, jur Regelung ber Gingelheiten eine Gelegenheit gu ichaffen. Gie pertraut barauf, daß ber Brafibent ber Bereinigten Staaten feine Forderung gutheifen wird, die mit ber Ehre bes beutiden Bolfes und mit ber Anbahnung eines Friedens ber Berechtigfeit unber-

Die bentiche Regierung legt Berwahrung ein gegen ben Borwurf ungefetlicher und unmenichlicher Sand. lungen, ber gegen die beutschen Land- und Geeftreitfrafte und damit gegen bas beutiche Bolf erhoben

Berftorungen werden gur Dedung eines Rudmaes immer notwendig fein und find infoweit völkerechtlich gestattet. Die dentschen Truppen haben die ftrengite Beifung, das private Gigentum gu iconen und fur die Bevolferung nach Kraften gu forgen. Bo trobbem Musichreitungen borfommen,

werden bie Schuldigen beftraft. Die beutsche Regierung bestreitet aud, baf bie beutiche Marine bei Berfenfung bon Schiffen Retinngeboote nebft ihren Infaffen abfichtlich vernichtet

hat. Die beutiche Regierung ichlägt vor, in allen biefen Buntten ben Sadverhalt burd nentrale Rommiffionen aufflären gu laffen.

Um alles zu verhüten, was bas Friedenswert erichweren könnte, find auf Beranlaffung ber beutschen Regierung an famtliche Unterfeebootsfommanbanten Befehle ergangen, die eine Torpedierung von Baffagierichiffen ausichließen, wobei jedoch aus technijden Grunden eine Gewähr bafür nicht übernommen werden fann, daß biefer Befehl jedes in Gee befindliche Unterfeeboot vor feiner Rudfehr erreicht.

Mis grundlegende Bedingung für ben Frieden bezeichnet der Bräfibent bie Beseitigung jeder auf Willfür beruhenben Macht, bie für fich unkontrolliert und aus eigenem Belieben ben Frieden ber Welt ftoren fann. Darauf antwortet bie beutiche Regierung: Im Deutschen Reich ftand ber Bolfebertretung ein Ginfluß auf die Bilbung ber Regierung bisher nicht zu. Die Berfaffung fah bei ber Enticheidung über Arieg und Frieden eine Mitwirfung ber Bolfsbertretung nicht bor. In biefen Berhältniffen ift eine grundlegende Wandlung eingetreten. Die nene Regierung ift in völliger Hebereinstimmung mit den Winfden ber aus dem gleichen, allgemeinen, geheimen und bireften Bahlrecht bervorgegangenen Bolfsvertretung gebilbet. Die Guhrer ber großen Barteien des Meichstages gehören gn ihren Mitgliedern. Much fünftig fann feine Regierung ihr Umt antreten oder weiterführen, ohne bas Bertrauen der Mehrheit des Reichstages zu besiten. Die Berantwortung bes Reichstanglers gegenüber ber Bollsvertretung wird gesetlich ausgebaut und fichergestellt. Die erfte Tat ber neuen Regierung ift gewefen, bem Reichstage ein Gefet vorzulegen, burch die Berfaffung des Meiches babin geanbert wird, baß gur Enticheibung über Rrieg und Frieden Die Buftimmung ber Bolfsvertretung erforberlich ift.

Die Gewähr für bie Dauer bes neuen Suftems ruht aber nicht nur in ben gefehlichen Burgichaften, fondern auch in bem nnerichütterlichen Billen bes Deutschen Bolles, das in feiner großen Mehrheit hinter biefen Reformen fteht und beren energische

Fortführung fordert.

Die Frage bes Brafidenten, mit wem er und bie gegen Deutschland verbundeten Regierungen es gu fun haben, wird somit flor und ungweidentig bahin beantwortet, baf das Friedens- und Baffenftillfandeangebot ausgeht bon einer Regierung, Die cei bon jeber Willfur und unverantwortlichen Ginfluffen getragen wird bon ber Buftimmung ber überwältigenden Mehrheit bes beutschen Bolfes.

Berlin, ben 20. Oftober 1918.

geg.: Solf, Staatsfefretar bes Auswärtigen Amtes.

Die deutschie Antwortnote enthält das, was in der Breise ichon bisher über fie gejagt wurde. Sie fonemt der Antwort Wissons durchaus entgegen und bereitet einer Berftandigung auf dem Boden oblektiver Gerechtigkeit keinerlei Sindernisse. Mar ind unsweidentig spricht sie sich darüber aus, daß emerlei willfürliche unverantwortliche Macht über en Gang der Dinge in Deutschland zu entscheiden labe, sondern eine Regierung, deren Berannvortlichfeit bon dem Bolfe im Gejet festgelegt ift, wie auch cas Bolf den festen Billen hat, fein diesbeziigliches Recht jetzt und fernerhin auszuüben. Wilson hat das als Hauptpunit bezeichnet; aber ichon bevor Wilon das tat, waren die nötigen Schritte zur Schaflung eines folden Berhältniffes von uns aus getan. gutidland und die Bereinigten Staaten von Ametika dürften die einzigen Staatlen sein, in denen 2. D. das Necht der Mitentscheidung über Krieg und Brieden in die Sand des Bolles gelegt ift.

Leindliche Angriffe in Flandern. Der starke Angriff der Engländer bei Golesmes und Le Cateau gescheitert.

Tagesbericht vom

Großen hauptquartier.

Großes Sauptquartier, 21. Oftober. (23. I.B. Amilich.)

Westlicher Kriegeschauplat.

heeresgruppe Aronpring Aupprecht. In Flandern wurde bor und um ben Ens. Abidnitt gwifden Urfel und Kortrit heftig gefämpft. In Bomergen borübergehend eingebrungenen Feind warfen wir im Gegenftog wieber gurud. Beiberfeits bon Dennge fette fich ber Wegner auf bem Beftufer ber Lys feft. Teile, die füdlich ber Stadt über ben Fluß vordrangen, wurden gum größten Teil gefangen genommen. Gin Frangofenneft blieb auf bem öftlichen Ufer gurud. Deftlid von Rortrit flief ber Feind über Deerliff und 3 webegem bor. Auf ben Sohen weftlich und fubweftlich von Bichte brachten wir feine Angriffe gum Stehen; nordlich ber Schelbe wiefen wir den Feind bor unferen Linien ab. Nördlich bon Tournah hat ber Wegner bie Schelbe erreicht. Gublich bon Tournay ftanden wir mit ihm in ber Linie St. Amanb öftlich bon Denain und auf ben Sohen öftlich und nordöftlich bon Das. pres in Wefechtsfühlung.

Beiberfeits von Solesmes und Le Cateau griff ber Englander geftern in Ausbehnung feiner am 17. und 18. Oftober gwifden Le Cateau geführten Angriffe mit ftarten Rraften an. 3wifden Sommaing und Bertain blieben feine Angriffe auf ben Sohen weftlich ber Sarpies. Rieberung in unferer Abmehrwirfung liegen; beiberfeits bon Colesmes brachten wir ben über unfere borderen Linien hinaus vordringenden Feind auf den Sohen öftlich und fudöftlich ber Stadt gum Stehen. Romeries und Amerbal gingen berloren und murben im Gegenftog wieber genommen. Beiberfeits bon Le Cateau haben wir unfere Stellungen nach harten, wedfelvollem Rampfe im allgemeinen behauptet. Die branbenburgifche 44. Ref. Divifion unter Guhrung bes Generalmajors Maas hat fich hier befonders bewährt. Der mit großen Mitteln unternommene Angriff bes Feindes ift fomit auf ber gangen 20 Rilometer breiten Front bis auf örtlich beidrantten Bodengewinn bes Gegners an der Bahig-

feit unferer burd Artillerie wirffam unterftuten Infanterie gescheitert.

heeresgruppe Deutfcher Aronpring.

Morblich ber Serre wurden erneute Angriffe bes Feindes abgewiesen. Beiberfeits ber Strafe Laon - Marle fauberten wir im Gegenangriff Teile unferer noch in Feindeshand gebliebenen Linicn und wiesen ftarte Gegenangriffe ab. Aud) weftlich ber Misne nahmen oftprenfifche Bataillone und bas in ben letten Rampfen besonders bewährte Infanterie-Regiment Mr. 231 im Gegenangriff ihre Stellungen wieber und folugen feinbliche Angriffe ab. Deftlich von Bongiers fuchte ber Reind feine am 19. Oftober gemachten örtlichen Erfolge burch Fortsebung feiner Angriffe gu erweitern. Bornehmlich find fie im Wegenangriff bes Juf.-Regis. Rr. 411 und an ber gahen Mbwehr ber 7. Rompagnie bes bayerifden Juf.-Regis. Dr. 24 geicheitert.

heeresgruppe Gallwis.

Deitlich von Bantheville wurden Teilangriffe ber Amerifaner abgewiesen. Im übrigen blieb die Wefcchtstätigfeit beiberfeits ber Maas in mäßigen Grengen.

Sudöftlicher friegefchauplat.

Un ber Morama idlugen wir erneute Teil. angriffe ber Gerben ab.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorff.

Staatsfefretar Ocheidemann über die Ariege-

Seid pflichtbewuft! Beift unferem Lande! Gedenket der Goldaten und ihrer Samillen! Wer Geld bat, der zeichne! Es ift fein fer, fein Geld mandelficher zu fünf Prozent angu-

66. Eles elevery

gion der feindlichen Banzerwagen gefahrdrohend

wurde, find biele wie bont Schlage gerührt worden

Allgemeinen Beifall dürfte im deutschen Bolf die Entichiedenheit finden, mit der gegen den Borwurf Einspruch erhoben wird, daß das beutiche Beer unmenschliche und nach dem Kriegsrecht nicht erlaubte Berwüftungen im geräumten Gebiet bornehme. Gin wie gutes Gewiffen wir hierin haben, ergibt fich aus der Bereitschaft der deutschen Regierung, darüber neutrale Richter Untersuchungen anstellen und Feststellungen machen zu lassen: Beein Abbau, als Baffagierdanwser nicht mehr torpediert werden sollen, während bisher jedes Schiff im erflärten Kriegsgebiet der Torpedierung berfiel. Auch das bedeutet ein Entgegenkommen gegenliber dem Standpunkt Bilfons. Bezüglich der Räumung des beseiten Gebietes fommt die bentsche Antwort soweit entgegen, als es Ehre und Gerechtigkeit dem deutschen Bolte erlauben.

Wilson fann nun nicht mehr im Zweifel fein, mit wem er es zu tun hat. Es ist das dentiche Bolf, mit dem Amerika nach früheren Aeußerungen feinen Rrieg führen will. Es ift nicht der preugifche Militarismus, der fich heute der politischen Regierung, die vom deutschen Bolf felbit in die Sand genommen ift, fügt. Wenn Wilfon wirklich einen ge-rechten Frieden will, hat er keinen Grund, fich der deutschen Antwort weiterhin feindlich entgegenzu-

Der Tag der Erkenntnis.

Bon Reichstagsabgeordneten Dr. Sofef Birth.

Der 5. Oftober 1918 ift mit der Kanglerrebe des Bringen Max von Baden gum Tage der Erkenntnis geworden. Auch das Erkennen ist eine hohe Pflicht bes Einzelmenschen wie des Bolfsgangen. Wir biltfen heute offenherzig gestehen, daß das Erkennen unferer militärischen und politischen Lage nicht auf Selbständigkeit bes Denkens und Anichaueng ber graufamen Birklichkeit bet den meiften deutschen Bolksgenossen beruht hat, es wurde gläubig nach-gebetet, was ein hochoffizielles und löbliches Presse amt sein säuberlich vorgeschrieben hatte. Solange es uns gut ging, war das filt mande Menschen recht hilbich und angenehm. Alls aber das mititärliche und politifcha Ungilia hereinbrad, als die magedonijche Front während des blutigen Ringens int Westen wie ein Karienhaus zusammenbrach, als es feststand, daß die Lage im Westen durch die Menichen und Material-Neberlegenheit, insbesondere durch die La

und erholen sich nur, wenn sie im stillen Kammerlein oder leider mandymal auch auf offener Strafe feige Worte der Bergweiflimg oder Gage graulichfter Borwürfe ausstogen fonnen. Wie ein Platregen ift über das deutiche Bolf die Wahrheit niedergegangen und endlich fanden fich Männer von fraf tigem, enticksoffenen Denken und Sandeln, die mit dem Rangler die Folgerungen aus der Lage gezogen haben. Das Bieben letter Folgerungen war die erfte und notwendigfte Tat. Sie kommt allerdings, wie faft jeder Schritt der deutschen Politif, reichlich ipat, hoffentlich nicht zu ipat; die Tat kam erft, als die Glode der Weltenuhr bereits zwölf Uhr geschlagen hatte. Der alte Sput, der unser Bolf in einen fünftlichen Nebel eingehüllt hatte, und ber Wahn, als ob noch einige Monate festen Aushaltens genligen wilrden, um uns in die Lage gu verfeben, der Belt einen deutschen Macht- oder Eroberungs-Frieden oder einen Gidjerungs-Frieden aufgroingen gu fonnen, ift wie Spreu bor dem Binde verflogen, Die Beit ift vorbei, wo diejenigen, die der Birflich feit schon kange fest ind Auge ichauten, als Idioten und Baterlandsverräter gebrandmarkt werden konnten. Jedes bittere Gefühl darüber oder der Gedanke, eine Tagespolitik der Borwürfe und Ab. rechnungen mit dem alten politischen Gaufelipiel einletten gu wollen, mig hinter bem furchtbaren Ernste des Augenblids und hinter dem Gebanken, Baterland und Bolf zu retten, bollig zurücktreten. Was jest geschen muß, ist Aufgabe bes gangen Volkes und kann niemals von einer einzelnen Gruppe, — und werde fie auch von den lautesten Schreiern geführt, - vertreten und gelöft werden, Bum Rudnd jest mit der Gründung von fogenannten "unabhängigen Ausschüffen" in Stadt und Land. Ein Bolt, das fühlt und erfennt, daß feine Seimat, feine große geschichkliche Bergangenheit und jeine wirtschaftliche Zufunft in Gefahr ist, lehnt es ab, sich bon Menichen führen gu laffen, die ihm bisher die Wahrheit vorenthalten oder Worte des Wahns und der Allge geboten haben. Ein Bolk, das sich vielfach betrogen fiehlt, kann nur aufgerichtet werden, wenn aus den reinen Quellen der Aufrichtigkeit, Wahrheit und Plarheit die Waffer des Lebens, der Tatkraft, der Entidfloffenheit, der Gelbftbehauptung fliegen, Sogenannte Ausschlisse, etwa der "Ausschuß zur rafchen Riederkampfung Englands", der sich wie ein Ramebalsberein feinerzeit bilbete, follen fich in die binterften Winkel verfriechen

Seit dem 5. Oftober haben wir ein flares und festes Ziel vor Augen: Die Rettung des Deutschen Bolfes! Der Weg dazu ist klar vorgezeichnet. Die letten materiellen, geistigen und moralischen Kräfte unseres Bolkes find aufzubieten, um einen Frieden der Bergewaltigung und der Demütigung, den die Feinde uns aufzwingen wollen, abzuwehren. Wie die letten Kräfte anzuspannen sind, wie der Gebanke der nationalen Berteidigung zu organisieren ift, ift Cache ber neuen Reichsregierung. Gie wird im Geifte der bürgerlichen und politischen Freiheit nach innen und im Geifte der Bahrheit und Aufrichtigkeit, gepaart mit fester Entichloffenheit, nach außen, die Politik führen. Die neue Reichsregierung ift entichloffen, jur Berbeiführung eines erträglichen Friedens im völligen Einvernehmen mit dem deutschen Bolf, schmerzliche Opfer zu bringen, niemals aber die Demittigung und die Schande, die Ehre preiszugeben, auf fich zu nehmen. Entschliffe von größter Tragweite werden unter verantwortlicher Mitarbeit aller bernfenen Jaftoren in Berlin gefaßt. Unfere Feinde follen wiffen, daß des deutsche Bolf jum letten Kampf entschlossen ift, und die feindliche Welt follte auch im Siegesrausche nicht bergeffen haben, daß der Bergweiffungsfampf eines Bolfes, deffen Deer noch ungebrochen die Westfront halt, etwas unerhört Entjegliches fein mußte. Collba unfer Bolf diese Tage durchtämpfen muffen, fo made man fich liberall flar, daß auch für unfer innerstaatliches Leben bald harte Folgerungen 318 diehen find: ohne Ausrottung des Wuchergeiftes und der kapitalistischen Ausbeutung einzelner Bolksfreise, ohne daß die maßloje Sucht, noch möglidit viel Geld gujammenguraffen, aus innerem Antrieb des Bolfes gurudgedrängt wird, ift es ganglich ausgeschlossen, neuen Schwung und neue Begeisterung in den breiten Schichten unferes Bolfes auszulojen! Kriegsgewinn und Rettung des Bater. landes find unverföhrliche Gegenfage. Auch im Heere wird man fich der Einficht nicht mehr länger verichtiehen können, daß gewisse Reformen sofort durchzuführen find. Es fei nur hingewiesen auf die Notwendigkeit, daß die Offiziere in Zukunft aus ber gleichen Suppenichliffel wie die Soldaten effen militen. Das Beichwerderecht ber Golbaten ware sofort zu reformieren, da das bisherige System völlig verjagt hat. Der kameradichaftliche Geift, der im Stellungsfrieg manchmal etwas not gelitten bat, mußte erneuert werden. Die Reklamationen für den Seimatdienst sollten erneut gründlich durchgepriift werden. Das bisherige politische Beeinflussungssystem des Heeres und der Heimat hat leider nur gu oft unermeftlichen Schaben angerichtet. Diese sogenannte "Aufklärungsarbeit" bat Schiff-bruch gelitten. Man soll draußen aufhören, die Soldaten gegen die Bolfsvertretung icharf machen gu wollen. Es hilft doch nichts mehr, im Ginne ber Reaktion und im Geifte alter Privilegien-Wirtichaft "Stimmung" im Bolfe machen zu wollen. Die bolitischen Freiheiten fallen jest bom Baume wie ilberreifes Obst. Was Jahrzehnte politischer Arbeit nicht guftandebrachten, vollzieht fich jett im Sturmeswehen der neuen Zeit, das über die Bölker der Erde dahinbrauft. Man hört häufig den Ausdruck: "Alles zu spät!" Shrlich und offen gesprochen: "Bieles kommt gu fpat!" Bas ift in den lehten drei Ichren bei Lösung der Fragen, welche die Ostpolitik aufgeworfen hat, - wir erinnern an die polnische, litauische und kurländische Frage, — was ist die Regierung gedrängt, gebeten worden, vorwärts ju maden, die Bölfer felbst beranguziehen, um in ihnen das Gefühl gu weden, daß wir fie frei machen wollen; gewisse militarifde Stellen haben für die Politik, die Freiheit und Macht mit einander bermählen wollte, kein Berftandnis gezeigt. Ueber bieses Kapitel ichreiben wir mit traurigem und bit-terem Gesicht leiber "zu spät!" Wenn es sich aber um das Gange und Lette dreht, um das Schickfal des eigenen Bolfes, kann es niemals "zu spät" fein. Wir lehnen diese Resignationspolitik ab. Das

bloß passive Verhalten gegewüber den unerhörten Gefahren, die uns drohen, fonnte uns das größte Ungliid bringen. Das Schidfal Ruglands, mit feinem inneren Zusammenbruch, mit Berzweiflung, Rot und Elend und neuen entietlichen Strömen bon Blut und Tranen, darf uns nicht beschieden -crden. Der Feind darf Dentschlands unberührte Sauen und Fluren nicht betreten. Die Wolfen hangen idwer herab auf unjer Vaterland. Wie auch die Entichliifie' der Reichsleitung fallen mögen, ein entichloffenes Bolf fteht hinter ihr. Der Weg gum Frieden ift dornenvoll und mühfelig, wir müffen ihn weiter wandeln, joviele Hinderniffe ihn auch berbauen mögen!

Bom baberifden Lanbing.

Münden, 19. Oft. (28.I.B.) Ueber die Ber. ichiebung der auf Freitag angesett gewesenen Landtagsjigung idreibt die liberale Landtagsforreipondeng: Wir glauben nicht fehlzugeben, wenn wir den Grund bierfür in den Berhandlungen erbliden, die gegenwärtig zwijden den Fraffionen der Kammer schweben, um in den Fragen der Reform der Reichratstammer, des Landtagswahlrechtes und ber Barlamentarifierung eine Einigung zu erzielen. Hinsichtlich der Reichsratskammer find unseres Wiffens die Besprechungen am weifesten gedieben, während in Bezug auf das Wahlrecht und die Barlamentarifierung noch Gegenfate borhanden find. Die Berichiebung der Kammersitzung hätte also den Sinn, daß abgewartet merden joll, ob nicht die weiteren Berhandlungen, die unter Mitwirkung der Re-gierung nunmehr im Finanzausschuß fortgesetzt werden, zu einer Berktändigung führen

Jadenia von uns Mogenanfolage far Ihre Druckfachen! Kusftattung zugesichert



:: Papiergarnftoffe. 3m 6

fammer der Landflande fand gerfammlung ftatt, in ber ub

pon Rleidungestüden a träge gehalten murden. Dr.

aus, es gälte jeht das Niftr noch gegen Kleidungsstüde au nachdem es gelungen sei, ihre

an perbeffern. Bei Ausbruch t

feit alteroher befannten Bei

Die Ergebniffe feien in qualita

in quantitativer jedoch nicht un

in quantitativet jevoch incht un jür bürgerliche Zwede zur Be sonnen. Es habe sich bald her deres Material beschaffen müß hold, den Zellstoff, gekommen, geschangseiten Aunstreide ber

Friedenegeiten Runftheide ber mendung der Stapelfafer fur b

fabe fich nicht ermöglichen la

Ferwendung des Papiergarn piergarnindustrie sei bereits

weien gur Beritellung billiger

Bahrend des Krieges feien Ca

niffe aus der Bapiergarnfajer g

bas Papiergarn auch für die m

bar gemacht; allerdings bleibe

munder Buntt, denn die Breif

belleidungsstelle bemuhe sich o jeben. Bunächst hätten sich wenig für die bürgerliche Beflei

hart geweien feien. Diefe Beien Beit behoben worden, bei

zeichnetes Material, daß es permenden laffe. Für Arbei

fonnten die Papierftoffe gut ver

Rrieden fei notwendig, die Te

toffe am Leben zu erhalten.

Starleruhe gab an der Sand b

gung ber Papiergarngewebe u

dritte mit, bie in ber fetten

fonne man burch Entgiehung

weich machen, auch eine große

worden. Der Redner zeigte e

mal in einer biefigen Baichere

Bortrage murben mit lebhafte

Im Lejejaal bes Ständehanjes

ftellung von Papiergarnftoffen

Musfetier Osfar Gange

Ronftans, 17. Oftober. (prozest fat sich bor der bie ipielt. Auf der Anklagebank

Beige aus Berlin mit 14 Beng

fachen Betrugs, Betrugsberfuche

bruchdiebitahisversuchs zu verai

trügereien waren in gang raffin

berichiedene Leute wurden um

2800, 2200, 1900 Mart betroger

ben ihre Geschäfte hauptfach

Bummi, wobei fie bie Raufer

Bauptangellagte Beife und

namens Bud erhielten je 1 3

während den übrigen mehrmone

Politische M

München, 16. Oft. Der L

Flottenbundes Deutic

einer heutigen Generalversan

Austritt aus der Bate

nachdem der baberische Lande Billen durch Mehrheitsbeichluf

Leipzig der Baterlandspartei

war und die baperische Borito

rufung auf ihre Landesversan

gegen eingelegt hatte. Die Co

Bringeffion Maria del Bilar t

Mutter, der Bringeffin Ludmig

batte gleichfalls ertlärt, ihr

muffen, wenn der Berband ein

Berlin, 19. Oftober. (28.T

beröffentlicht die Berleibur

Schwarzen Abler an

Clag-Lothringen v. Dalli

Staatsfefretar Graber als

Berlin, 19. Oft. Die Gie

Kaiserliche Berordnung übe

Kriegsminister als Obern

feine Anordnungen und Ent

ftandnis mit dem Reidisfan;

fem bestellten Bertre

Bie wir boren, bat der Mei

tung dem Staatsfefre

tragen. Befonntlich handelt

um die Praris im Beriamn

da die höchste Instang nicht

waltungsbeamten von Beru

einem erfahrenen Abgeordn

der enge Fühlung mit den

des Bolfes hat und die zahl

bisherige Ausführung des

gesetzes aus den parlament

auf das eingehendite fennt,

Bolfsregierung. Wir erblid

Beitrag jur Stärfung bes

deutsche Bolf in seine Reichs!

Breslau, 19. Oft. (W.T.B

dierenden und Dogen

tat und ber Technischen

atademijde Berjamr des deutschen Willens statt,

Universität, der Tichnischen

Raufntann, und eine große

den und Akademikern das Winter tojendem Beifall b

Berjammlung folgender En

tren dem Geifte, in dem Die

1813 den erften Ruf gum

geben ließ, vereinen sich her

Leipziger Bölferichlacht Lehre

Starkung des den

freuliches Beiden

bem Kriegeauf

biftiert murben.

Auszeichnu

Gericht

—)*(·

Desterreich-Ungarn als Staatenbund.

dpk. Die Ennvidlung schreitet schnell. Was jest in der Donaumonarchie vor fich geht, ift ein gewalsiger politischer Erdrutich, der brelfach vorbereitet, aber doch fast unvermittelt wie ein Renes vor uns hintritt. Bu gabe haften unfere Borftellungen an der Donaumonarchie, deren geschichtliche Aufgabe im Ablauf der Jahrhunderte sich wesentlich gleich blieb. Sie jollte den Damm gegen bie Bolfer bes Oftens bilden, Europa vor der Ueberflutung ichüten, deren Befahren im Mongolen- und Türfenfturm nabe genug gerüdt mar. Es ift eine feltfame Berfettung der geschichtlichen Berhältniffe, daß die Neuordnung des Staates der Habsburger zu einer Notwendigfeit wurde, als die ftaatlich-geographischen Brude gum Orient in den Fragen bebte. Gewiß, der ewige Nationalitätenstreit in der Monarchie batte auf die Dauer nicht weiter freffen fonnen und burfen. Er hat Desterreich-Ungarn geichwächt, damit auch seine politische Aufgabe beeinträchtigt, die aber gerade für die Bufunft von erheblicher Bedeutung werden fann, Das Manifest bes Raisers Karl zerschlägt den alten Staatenbau, um einen neuen Berband erfteben gu loffen, in dem vier nationalitäten ihre politifde Unabhängigkeit erhalten. Bu dem dentich-öfterreichijden Raijertum follen fich ein bohmijdes, ein ufrainifdes und ein illyrifches Reich gefellen. Bu gleicher Beit wird befannt, daß Ungarn die Realunion lojen will, um nur noch durch ein gemeinfames Staatsoberhaupt mit Defterreich verbunden an bleiben. Ungefoft find einstweilen noch bas Schidfal der Bufowing und der bosnifch-bergegowiniichen Lande. Das ist abhängig bon ber totiachlichen Umformung Ungarns, wobei die Entscheidung ben Bölfern felbit überlaffen werden foll. Bolen ideidet völlig aus dem Reichsverband aus, benn Weitgaligien und Oftichleffen fallen an ben neuen polniiden Staat. Rudstern betrachtet, bleiben alfo Die Reichsgrengen unverändert. Es gibt in Defterreich fogor Leute, die für möglich halten, daß bas neue Bolen eine engere Berbindung mit ber Monardie juden werde, eine Auffassung, die eigentlich alles gegen fich und nichts für fich bat. Das Allpolentum ist darauf versessen, das unabhängige staatliche Glud zu versuchen, obichon sie heute noch nicht wiffen, welcher Staatsform dabei der Borgug ju

Es muß immer wieder bewont werden, daß bie Umichichtung Desterreich-Ungarns nicht eine Folge des Krieges ist. Wenn auch Wilson und andere Bielverbandler wiederholt die staatliche Unabhangigfeit ber Nationalitäten ber Monardie verlangten, so geichah das mehr aus Unkenntnis, als aus Renntnis der Berhältniffe. Die Ataliener haben eine beffere Bitterung gezeigt. Gle wiffen, daß Desterreid-Ungarn noch sehr gabe Lebensfraft befist, daß es dieje ju verdoppeln vermag, wenn die entnervenden Sader ber Nationalitäten endgültig beieitigt find. Das ift feine angenehme Aussicht für Italien, das, mit dem ichlechten Gewiffen, des Treubruchs belaftet, im heiligen Egoismus die vollständige Bertrümmerung der Monarchie verlangte, Das ist als politisches Hirngespinst leicht auszuführen. In der harten Wirklichkeit der Dinge gestaltet sich das wesentlich anders. Die neuen Staaten find aufeinander angewiesen, politisch und wirtichaftlich. Der öfterreichische Staatspedanke ift eine Realität, der trot aller Riidichläge sich auch in diesem Kriege bewährt hat. Es find nicht die nationalen Seis-iporne, die die Bölker dauernd führen, sondern auher der belebenden Kraft der Idee die Macht der wirtichaftlichen und politischen Tatjacken. Und biefe drängen die neuen Kaiserre bann, wenn ein Bofferbund die machtpolitifchen Gegeniate für immer ausichalten follte.

Deutich-Desterreich wird fünftig aus feinen Rern-Ianden gebildet; fein geiftiges Bentrum bleibt Wien. Das illyriiche Reich umfaßt die flawiichen Teile von Steiermark und Krain, sowie bas Ruftenland ohne Trieft und Dalmatien. Trieft wird reichsummittelbar, mabrend Dalmatiens Bugchörigkeit erft burch die Anfrichtung eines fühllawischen Reiches gelöst

werden kann, was zuvor die Auseinandersetzung mit Ungarn notwendig macht. Wer die Nationalitätenfampfe der letten Jahrzehnte verfolgt hat, wird Gewinn und Berluft für jedes Bolf buchen können, Mein er fragt sich, ob nicht ber Gesamtgewinn höher ift, wenn der Staatsverband Defferreich-Ungarn sich gang ber Aufgabe seiner politischen und wirlschaftlichen Entwicklung zu wihmen vermag. Oftgalizien foll als Raifertum Saliez auferfteben, was eine Bulbigung bor der ufrainischen Staats. idee bedeutet, da Halicz eines der vornehmften geichichtlichen Beiligtumer ber ufrainischen Bergongenheit ist. Unenticbieden bleibt noch die staatliche Bu-funft der Bukowina. Ihre Bevölkerung ift überwiegend ruthenijd (ukrainijd), wenn auch mit beutichen und rumanischen Ginichlägen.

Deutsche Manner und Frauen!

Beim fommenden Friedensichluft handelt es fich um Deutschands Egifteng, um Arbeit und Brot für die einzelnen Stände. Die 3ufunft ber Industrie und damit bicienige von Millionen Arbeitern, Die Bohlfahrt bes Mittel- und Sandwerferftandes, bes Sandels, ber freien Berufe, wie auch bas Gebeihen ber Landwirticaft hangt ebenfo vom Friedensichluft ab. wie gewaltige geiftige und fulturelle Berte.

Micht Baghaftigleit, nicht Mutlofig. feit barf uns befallen, fondern einig und geichloffen, opferwillin, guberfictlich und vertrauensvoll wollen wir uns alle ohne Unterschied auf ben Boden ber jest gegebenen Berhaltniffe ftellen. Bir nuben bamit bem Bolt und ftarten gugleich bie Stel. Inna unferer friebensbereiten neuen beutiden Megierung bei ben fomm. menben Friebensverhandlungen.

Bahlreiche Beteiligung an ber Anleife und ein autes Refultat fübren unferen Feinben bor Augen: Die bentiche Rraft ift ungebroden, bas bentiche Bolt ift einig geblieben! Das muß und wird Ginbrud machen.

Gin Mifterfolg murbe nicht ohne Birfung auf die Friebeneverhandlungen fein. Das Reich brancht Gelb gur Beenbigung bes Arieges wie auch gur Borbereitung ber Friedensanfnaben. Jeber, ber geben fann, hat heute die Bflicht, gut geben, gumal bie Siderheit ber Gelber bollauf verburat ift.

Baden.

Die Besprechung beim Staatsminister.

:-: Rarlsruhe, 21. Oft. Die am Samstag im Sihungsjaal bes Minnteriums des Innern abgehaltene Defprechung des Staatsminifters mit ben Brafidenten der Erften und Zweiten Rammer und den Fraktionsvorsigenden der Zweiten Kammer nahm den gangen Nachmittag bis in Die Abendftunden in Anspruch. Staatsminister Dr. Frhr. von Bodman legte gu Beginn ber Sitzung ausführlich die politische innere und äußere Lage dar und gab auch Aufffarung über die militärtide Lage. Es ichlog sich baran eine Beiprichung der Parteiredner, wobei u. a. ein von der fortidr. Bolfspartei gestellter Antrag auf sofortige Einberufung bes Landtags eingebracht wurde. Bon ber Mehrheit ber Situngsteilnehmer wie auch von der Regierung wurde biefer g avgelehnt, wobei lettere zur Begründung ausführte, daß fie infolge ber Arbeitsüberlaftung im gegenwärtigen Beitpunft eine Ginberufung bes Landtags ablehnen muffe. Bei ben Beratungen wurde dann weiter gewünicht, daß die Bundegrats. bevollmächtigten ihre Inftruktionen nicht von der Regierung, sondern von der Bolksvertretung erbielten und daß die Erfte Rammer volkstümlicher ausgestaltet werbe. Bon ber Regierung wurde (was auch ichon bei den letten Kammerverhandlungen geschah) die Abschaffung des Dreiklassenwahlinstems für die Städte und die Ginführung der Berhaltnis. wahl sugejagt.

Chronif.

Rus Baden.

. Durlad, 20. Oftober. Beim Musfteigen aus einem noch in gabrt befindlichen Strafenbahnma. gen fam die Frau Forfirat Fels jo unglidlich ju Fall, daß ihr der rechte Fuß bis oberhalb des Knöchels abgefabren wurde.

I Leimen bei Beibefberg, 20. Oftober. 3m Bementwerke geriet ein Arbeiter zwischen die Maschine und einen Gifenbahnmagen und murbe totgebrudt.

)!(Mannheim, 20. Oftober. Auf Beschwerbe bes Stadtrats murde bie fur Mannheim ausgesprochene Schliegung der Theater, Rongertfale und Lichtspiel. haufer vonjeiten des Großbergeglichen Ministeriums wie-ber aufgehoben. — Begen Lebensmittelichie. bungen in größerem Umfang stand eine jünftöpfige Gesellschaft vor der Straftammer. Bei den Bestellungen handelte es sich u. a. um 400 Mille Schweisgerstumpen, 20 000 Dosen kondensierte Milch, um hollanfche Butter, Rafas und Rafe. Die meiften ber Ange-Kagten erhielten mehrmonatige Wefangnisitrafen und 1000 Mart Weidstrafen.

= Pforgheim, 20. Oftober. Das Spielen mit einer Sandgranate bat auch hier zu einem fcmeren Unglude fall geführt. Der iBjahrige Schiler Otto Muller hielt ein brennendes Streichholz an ben Bunder einer Stielfandgranate. Dieje explodierte, mobei außer bem Anaben noch zwei andere Anaben im Alter von 11 und 7 Jahren erheblich, glüdlicherweise nicht lebenogefährlich berlett murden.

4 Rebl, 20. Oftober. In der Sutfabrit von Rehfuß find vor einiger Zeit größere Dieb it able vorgenommen worden. Es wurden Seidenftoffe entwendet, bou benen man einige Meter bei einem öfter borbeftraften Althanbler borfand. Er murbe deshalb feftgenommen Beifer wurde ein Rleinhandler ermittelt, ber gegen ein Enlgelt die Beitergabe ber gestohlenen Waren an Dritte besorgte. Die Diebe hatten im gangen Baren im Berte bon etwa 40000 Marf fich angeeignet.

& Eriberg, 21. Oftober. In einer ber letten Rachte wurden von einem Landauer, einem Stellwagen und einem Chaischen, die auf dem Bahnhof standen um verstaden zu werden, sämtliche Polster ge stohlen und die Leberberdede weggeschnitten.

Beimtehr von Kriegsgefangenen.

Ronftang, 19. Oft. (B. L.B.) Geftern nachmittag trafen 60 Finternierte aus ber Schweig, heute bormittag 750 Rriegsgefangene aus Franfreich hier ein, welche in ber üblichen Weife feierlich begrüßt murben.

Ginichränfung ber Luftbarfeiten.

Da ber larmende Betrieb öffentlicher Lufibarfeiten vielfach Unwille und Unruhe erregt, weil er in einem bem Ernft und den Anforderungen der Beit nicht entsprechenbem Mage überhand nimmt, fo hat ber ftellvertre tende Rommandiernde General bes 14. A.R. bestimmt, bag Luitbarfeiten auch bei Beranftaltung auf Privatgrundstüden der Erlaubnis der Polizeibehörde be-

() Rnappheit an Bahlungsmitteln.

Seit einigen Tagen macht fich in berichiebenen Orten, besonders den größeren Städten, eine starke Anappheit an Zahlungsmitteln geltend. Das ist darauf zurückzu-führen, daß eine Anzahl von Arbeiksfräften der Reichsbruderei ent zogen wurde und daß diese mit dem ihr belassenen Arbeitspersonal den steigenden An-forderungen nicht mehr gewachsen war. Auf die Rekla-matidnen der Reichsbank hin sind die notwendigen Arbeitefrafte wieder freigegeben worben. Immerbin ift es mir möglich, ben normalen Bedarf an Zahlungsmitteln bergustellen, gumal im Betrieb ber Reichsbruderei, wie überall, bie Majdinen mahrend des Krieges ftart in Mitleidenschaft gezogen worden find. Der Bedarf ift aber surzeit weit größer als er normalen Berhaltniffen entspricht. Dazu tommt, bag fich ein "Angsibedarf" berausgebilbet bat, ba ein Zeil bes Bublifums gu einer gang unfinnigen Geldhamfterei geichritten ift. Bor unnötigen Abhebungen fann nur bringend abgeraten werden. Dazu liegt gar fein Anlag bor.

& Genehmigte Lotterie.

Bom Deutschen Rriegswirtschafts. mujeum wurde bie Erlaubnis zum Bertrieb ber Loje ber bon ihm veranitalteten Gelblotterie gugunften ber Errichtung einer Deutschen Rriegsmirtschaftsmuseums in Gebiet bes Groffe jogtums Baden erteilt.

Anlieferungen von Brotgetreide und Kartoffeln.

Berlin, 18. Oft. (B.X.B.) Das Kriegsernäh rungsamt teilt mit: In einem im Borwärts bod 18. Oftover veröffentlichten Aufruf des Borftandes der sozialdemofratischen Bartei heißt es u. a.: "Es mehren sich die Anzeichen bajür, daß agrarische Kreise der neuen Regierung erhöhen wollen." Das Kriegse ernöhrungsamt, jowie den ihm unterjiellten Stellen und ernahrungsamt, jowie den ihm unterstellten Stellen unt Behörden find berartige Angeichen nicht betannt Es muß vielmehr feitgestellt werden, daß die Unliefe. rungen an Brotgetreide, Gerste und Safer bis dum 17. Oftober trop verspäteter und erschwerter Ernte die jenigen bis zum gleichen Tage des vorigen Jahres um 695 484 Tonnen übertreffen, und daß an Nartofe feln bonseiten der Landwirte den Abnahmestellen erhebe lich größere Mengen dur Berfügung gejtellt wirb, als nach Lage ber Transportmittel gurgeit in die Städte abgerollt werden tonnen. —)×(—

Grnennungen, Verfebungen, Burubefebungen.

(Gehaltsflaffen H bis K, fowie von nicht etatmäßigen Beamten.) Mus bem Bereiche bes Ministeriums bes Groft.

Saufes, ber Buffig und bes Musmarfigen, Giatmafig angestellt: die Auffeber Bilbelm Gram. Tich beim Landesgefängnis Bruchfal und Eduard Ban. holder beim Landesgefängnis Freiburg.

Mus bem Bereiche bes Groub. Minifteriums bet Innern.

Burnhegefest: Schutmann Salob Better in Raffatt Geftorben: Rangleiaffiftent Bendelin Bohner beim Begirfsamt Mannheim und Schubmann Bertold Braun

Oberdireftion bes Waffer- und Strafenbaues. Burildgenommen: bie Berfebung bes Strafenmeiftere Mobert Reifer in Karleruhe nach Furtwangen.

Grokh. Bermaltungshof. Beamteneigenicaft verlieben: ben Barterinnen Maria Abelmann bei der Beil- und Pflegeansialt Bjord-heim, Narolina Bald, Emma Soffmann bei der heil- und Pflegeanstalt Wiesloch und Maria Attinger bei ber Beils und Pflegeanstalt Illenau.

Mus bem Bereiche bes Grofit. Minifteriums ber Winangen.

Boll- und Stenerverwaltung.

Berfett: ber Bojtenführer Rifolaus Bedenbach in Weil-Leopoldshöhe nach Sädingen, der Steuerassissent Christian Baß in Freiburg zum Finanzamt Achern. — In den Ruhestand versetzt: der Grenzausseher Leopold Diet in Meersburg auf Ansuchen wegen borgerückten Alters unter Anerkennung feiner langjährigen treuen **-**)*(----

Lokales.

Rarlaruhe, 21. Oftober 1918. X Der aftefte Angestellte im technischen Betriebe bet MRL-Gef. "Babenia" ift mit bem Schriftfeber Bilbelm Ganger aus diesem Leven geschieden. Der Berstorbene trat als Lehrling am 17. April 1871 noch unter bem Borbesither in das Geschäft ein und blieb ber Firma als Wehilse bis zu seinem am gestrigen Sonntag in der Frühr ersolgten Tode treu. Gerr Ganger hat somit über 47 Jahre seine Kraft der Firma in voller und vorbildlicher Singabe mit Tleig und Gewissenhaftigkeit gewidmet. Befonbers die letten vier Jahre haben an ben Berftorbenen größere Anforderungen gestellt, benen er mit Gifer nach lam. Der Berftorbene hat fich fomit burch feine langjährige, ersprießliche Tätigkeit ben Dank der Firma in vollem Mahe erworben, dem auch an dieser Stelle in warmster Beise Ausdruck gegeben sei. Er ruhe im

Grieben! + Rath. Dlannerverein ber Gubfiabt. Die politifden Greigniffe find in jiarfem Bange und erfordern unfere volle Aufmertfamfeit. Wir feben es beshalb als unfere Bilicht an, unferen Mitgliedern Gelegenheit gu einer politischen Aussprache gu geben. In bantensmerter Beife hat es herr Landtagsabgeordneter Köhler übernommen, beute abend im "Tivoli" zu uns über die gegenwärtige Lage zu sprechen. Unsere Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu ericheinen. Selbstredend sind auch bie Angehörigen bes fath. Arbeitervereins und anderer befreunbeter Bereine berglich willfommen.

Literarisches.

gur Gewinnung bes vollfommenen Ablasses. Bon P. Berard & altenhahn, Franzistaner. 64 Cei-ten mit Bild. Geheftet 40, geb. 75 Pfg. Durch die Buchhandlungen und den Berlag von Hermann

Der † Bapft Bius X. hat furg bor feinem Tobe ein Defret erlaffen, wonach alle Chriftgläubigen am 2. Ro bember, abnlich wie am Portiunfulafeft, fo oft einen bollfommenen Ablah für die Berftorbenen geminnet tonnen, als fie irgend eine Rirche ober Rapelle besuchen und für die Armenjeelen nach der Meinung des Beili Baters beten. Auch Papit Benedift XV. hat den Allerseelentag besonders priv wiert, indem er ben Prieftera gestattet hat, an diesem Lage gugunften der Armenseelen brei heilige Deffen gu gelebrieren. Dabei brudte Seine Beiligfeit ben innigfien Bunich aus, auch ber im Teibe efallenen Soldaren ju gedenken. Gine Anleitung, ben Allerfeelentag jum Rugen ber Armenfeelen Bugibringen und durch Gewinnung vieler bollfommener Ablaffe ben Armenfeelen gu helfen, bietet das vorliegende Buchlein. Es enthält neben ber Erflärung bes Ablaffes in 40 Rirchenbesuchen furge, fraftige und gu Bergen gebende, Bebete für die Berftorbenen.

Verzeichnis der bei der Redaktion eingegangenen Schriften.

(Die Beröffentlichung ber Buchtitel famt Berlag und Breis an diefer Stelle hat nur die Bedeutung einer An-

Dochland. Inhalt bes Oftober-Befts: Bum fünften Kriegsjahtgang. Bom Berausgeber. — Bur religiöfen Grneuerung. Bon Dr. Max Scheler. — Der Erbe. Moman von Firmin Coar. - Das Breufische Bablrecht und die fünftige Stellung Breugens im Reiche. Bon Univ. Brofeffor Dr. Martin Cpahn. - Briefe an einen Staats. mann, die neueste Literatur betreffend. - Lebensbilber-Bon Edna. - Rritit: Martin Spahns "Die Großmächte Lon Theodor Brauer. — Rundschau: Gedanken zum Hochschulproblem. Tragit und Komit (Gedanken anlählich einer Aufführung der Ariadne auf Ragos). Hand

Für unfere gefallenen Krieger! "Der große Freudentag ber Armenfecien." 40 Richenbefuche Mauch, Wiesbaden.

Beige. Beiprechung bleibt borbehalten.)

Thomas Abichiedereden. — Unfere Kunftbeilage. -)水(-

Cheater und Musik.

Großh. Hoftheater. Rarlsrube, 21. Oft. Bfigner: "Der arme Beinrich".

Ge bleibt immer eine eigentumliche Ericeinung unseres deutschen Musiklebens, daß eine der glüdlichsten musikalischen Schöpfungen nach Wagner offenbar dazu bestimmt ist, den deutschen Bühnen fremd zu sein. Denn Die gange Bahl ber Aufführungen, bie Sans Pfibners Werf feit ber Rarleruber Aufführung von 1912 erlebte, Die damals unter Leopold Reichwein, als fich Pfibner erft Maing und Strafburg für ben "Armen Beinrich erobert hatte, eine Tat war, ermutigt nicht gu ber Boif-nung, bag bas Werf auf dem beutiden Opernipielplan auch nur halbwegs heimisch werden fonnte. Und boch fledt in dieser mufifdramatischen Schöpfung auch in den Teilen, in denen Bfinner im Schatten Bagners geht (geben mußte), soviel Ringen nach eigenem mufifaliden Ausbrud, foviel beiße Inbrunft und Befeeltheit, bag jeder, der fich nur ein wenig über den Alltag gu erheben berniag, immer wieder in den Bann diefer Mufit gezogen wirb. Biebiel Troft und tieffte Erquidung vermöchte bie Legende bon der opjerbereiten Gläubigfeit einer Gefalt wie der ber Agnes gerade in diesen Tagen zu geben. Es ist mir unbegreiflich, daß die Gestaltung dieser Le-gende, die aus reinstem Bergen geboren, alles Theater hinter fich lagt, nicht mehr die Geelen an fich gieht als in die Angen fpringende Theaterhaftigfeit eines "Troubadour", einer "Carmen" ober dergl. Wenn wir wit icon die Ginfehr und die Bermnerlichung unjeres Polies unter ben Gindruden bes Rriegs nabe glaubten, Derfen von der mahrhaften Reufcheit und Tiefe wie bes Armen Beinrich" ipricht immer wieder beredt davon, wie vieler hammerschläge bes Bolfsschichjals es noch bedarf, uns von der Oberflächlichkeit und Aeugerlichkeit ab-

Daß auf das Pfimeriche Wert zurückgegriffen wurde und daß eine Aufführung zustande fam, die zum minde-ten in der orcheitralen Durchführung alles Lob vernent, dafür jei Hofoperndirektor Cortolegis doppelt edanft. Daß die Goliften nicht gang auf ber Bobe des Orcheiters ftanben, lag gunachit an ber geringen Aus-zudefähigfeit herrn Cooffels, ber wohl etwas indisoniert mar. Dann aber an ber ganglich unbefeelten edergabe der Dilde und der gegen die Aufführung von 1912 auffallenden Farblofigfeit und Mattigleit bon

Beren Buttnere Dietrich. Dagu fam, bag ber Argt mit Beren Ed falich besetht mar; bie Rolle, bie auf einen feriofen Bag geichrieben ift, batte wenigstens verfuchs. weife beren bageborn gegeben werben follen. Grifaunlich mar bie Leiftung Brl. Baumanns als Agnes. Ihre Stimme eignet fich swar an fich recht wenig fur bie außerordentlich boch geschriebene Rolle, weshalb fie große Streden mit Ropfftimme bewältigen mußte; allein in ber Mittellage war bie Stimme von einer garten Befeelung, die gange Biedergabe bon einer peinlichen mufitalischen Canberfeit, baß ber Gejamteindrud, auch binfichtlich bes Spiels, febr befriedigend mar. An ber Regieführung bes herrn Dumas mar nur bas eine auszuseben, bag Chor ber Monche ichon wegen ber frimmlichen Birfung nicht fo ungeordnet, fondern geschloffen aufziehen und fich gruppieren mußte.

Groff. Softheater. * Baben-Baben, 19. Dit. Calberon be la Barcas "Miditer von Balamea" fand bier fein allgu gablreiches Bublifum ber. Das Retstere befindet fich gur Beit in einer Stimmung, die für die Borführung folder Dramen nicht borteilhaft ift. Die vortreffliche Charafterififf einzelner Figuren tann den fich fublbar machenden Mangel eines schärferen bramatifchen Rudgrates nicht ausgleichen und Bilbrandt bat baran mit feiner Bearbeitung auch nichts verbeffert. Das Bublikum verhielt sich daher der eiwas matten Borstel-kung gegenüber in ziemlich fühler Fassung, zeichnete aber Hern Herz (in der Titelrolle), Herrn Baum bach (Don Lope) und Krl. Linke (Fassel), die in guter Auffaffung ihrer Rollen und mit hingebung und Tempera-ment fpielten, am meiften aus. — Anfaliegend an biefes Drama bracken die hiefigen Städtischen Schauspiele Glerhard Gauptmanns "Ein fame Menichen". Bas Sauptmann burchaus nicht tann, aber in jedem seiner Stude bon neuem in ihnen unternimmt, ift die Schöpfung glaubhafter und deutlich fichtbarer Bhantafiegebilde. Richts Bedeutendes, nichts in die Tiefe brin-gendes, nichts was Herz und Gemnt in Mitleidenschaft gendes, nichts was Herz und Gemut in Milleidenschaft ziehen! Immer bleibt ein Gefühl der Oede und Leere. So geht uns auch das Schickfal des Johannes Bockerat und seiner jungen Frau nicht nahe. Die psichologischen Konflike und Vorgänge sind verworren und oft mehr als unvermittelt, die Charafteriftit feineswegs immer glaubwürdig. Man gibt fich feine Muhe, den Zusammenhang zwischen Erlebnis und Dichtung zu ergründen, weil ber wie ein tropischer Regen fich ergießende Stimmungswechiel bies taum ermöglicht. Das anjängliche

Butereffe fur ben Salb-Riebicheaner Boderat junior idmindet und man verläßt mube und ohne Luft gum Biderfpruch bas haus. Die anertennen langit bie Begabung und bas bichterifche Talent bes Autore, gehoren aber feineswegs gu jenen Unentwegten, bie in je dem feiner Berte ein opus metaphyficum erbliden. Gejpielt wurde ausgezeichnet. ber Dichier tann fich beim Ensontoe ausgezeigner. der Didier tann lich beim En-femble dieser Aufführung bedanken; einem Ensemble, das mit jeder Vorstellung wächst und sich seiner abge-tönt gibt. Der Erfolg des Abends ift sicherlich auf bessen Konto zu buchen. Das Szenenbild war künstlerisch sein gedacht und ausgeführt, Sicherheit in seiner Komposition. Beherrschung des Geschmads waren seine speziellen Vor-züge. Den Mitmirkenden sei die Ausgekannen sich Buge. Den Mitwirfenden fei die Anerfennung nicht borenthalten, bag eine jebe Rolle gut befett mar; in ihrem Mittelpunft ftanden Berr Brudner, ber ben unfteten und rubelofen Zweister, Egoisten und Grübler mit charafteristischen, scharfen Strichen zeichnete. Gleichwertig seiner war die "Studentin" des Frl. Bittels burchgeführt und die trefflichen Leiftungen bes Bri. Rofmer, ber herren Chandon, Gunther, bes Frl. Gerst und der Nedrigen verhalfen dem Ganzen wie schon erwähnt, zu einem auheren Ersolge. Die Bor-stellung war gut besucht.

Rirdliche Nachrichten. Danfestundgebung an ben Bapit.

Mailand. Die bier berfammelten flüchtigen Lehrer aus ben benegianifchen Gebieten haben bem Dl. Bater in einer Depefche ihren marmften Dant für feine bilfreiche Fürforgetätigfeit augunften ber flüchtigen Lehrer ausgesprocen.

Bur bie Wieberherftellung gerftorter Rirden in Frankreich.

(R.) Baris. Die amerifanijden Ratholifen haben bis beute 75 Millionen Franken gesammelt, um den Bieberaufdau und die Instandsehung der zerstörten und ver-wüsteten Kirchen in Frankreich zu sichern. — Kardinal Eibhons hatte die Liste mit Fr. 50 000 eröffnet. (Das fest eine gewaltige Propaganda unter ben amerifanischen Ratholifen für Frantreich voraus. So tobenswert biefe Opferwilligfeit an sich ist, so fehr ergibt fich fur ben, ber

fich etwas auf Binchologie verfieht, aus ber immerhin gewaltigen Gumme, die burch freiwillige Beitrage auf. gebracht ift, wie fehr fich unfere amerifanischen Glaubens. genoffen im Berlauf bes Kriegs auf die Seite der Entente gestellt haben. D. R.1

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Mr. 488

n von Brotgetreide und Kartoffeln.

(B.T.B.) Das Kriegsernas nit: In einem im Borwarts von klichten Aufruf bes Borstandes ber Bartei heißt es u. a.: "Es mehren gur, bag agrarische Rreife per Lebensmittel die Schwierigfeiter g erhöhen wollen." Tas Kriege ben ihm unterstellten Stellen unt tige Angeichen nicht belannt gestellt werden, daß die Anliefe. treide, Gerfte und Bafer bis gum pateter und erschwerter Ernte die chen Tage des vorigen Jahres um rtreffen, und daß an Kartofe ndwirte ben Abnahmestellen erhebe gen dur Berfügung gestellt wird, ansportmittel gurgeit in die Stadte —)*(—

Berfehungen, Burufelebungen.

H bis K, fowie von nicht äßigen Beamten.) Des Ministeriums bes Groff. itig und bes Hummartigen, ft: die Auffeber Wilhelm Gram. ignis Bruchfal und Chuard Ban: gefängnis Freiburg.

bes Groub. Minifteriums bes Innern. hmann Jasob Better in Rastatt afsistent Wendelin Bohner beim

Baffer. und Strafenbaues. de Versetung des Strahenmeisters arlöruhe nach Furtwangen. Merwaltungshof.

und Schutymann Bertold Braur

erliehen: ben Barterinnen Maria Beil- und Bilegeanfiait Bford. 8. Emma Soffmann bei ber Wiesloch und Maria Attinger flegeanstalt Illenau.

bee Grofit. Minifteriume ber Winnngen.

Stenerverwaltung. nführer Mitolaus Bedenbach ach Sädingen, der Stenerassistent iburg zum Finanzamt Achern. — sett: der Grenzaufseher Leobold auf Ansuchen wegen borgerücken nung feiner langjährigen treuen

ofales.

—)*(——

tarleruhe, 21. Oftober 1918. ftellte im technischen Betriebe bet mit bem Schriftsetzer Wilhelm Ewen geschieden. Der Verstorbene . April 1871 noch unter dem Vor-ein und blieb der Firma als Gegestrigen Sonntag in der Frühe berr Ganger hat somit über 47 girma in voller und porbifdlicher Gewiffenhaftigfeit gewidmet. Be-Jahre haben an den Berftorbenen gestellt, denen er mit Gifer nach hat sich somit durch seine lang-itigkeit den Dank ber Firma in dem auch an biefer Stelle in

in ber Glibftabt. Die politischen m Gange und erfordern unfere Bir sehen es beshalb als unsere itgliedern Gelegenheit gu einer geben. In bantenswerter Beife geordneter Köhler übernommen, du une über die gegenwärtige ere Mitglieder werden gebeten, Selbstredenb sind auch bie Antervereins und anderer befreun-Ufommen.

rarifaxes.

enen Krieger! "Der große rmenfeelen." 40 Richenbesuche bollfommenen Ablaffes. Boi habn, Frangistaner. 64 Geitet 40, geb. 75 Pfg. Durch die d den Berlag von Hermann

hat furz vor seinem Tode ein ille Christgläubigen am 2. No-Portiunkulafest, so oft einen t die Berftorbenen gewinnen ie Rirche oder Rapelle besuchen nach der Meinung des Beiligen ft Benedift XV. bat ben Allerviert, indem er ben Brieftern age zugunften der Armenfeelen lebrieren. Dabei brudte Geine Bunsch aus, auch der im Feide edenfen. Gine Anleitung, ben ber Armenfeelen gugubringen eler bolltommener Abläffe ben ietet das vorliegende Büchlein Erflärung bes Ablaffes in 40 iftige und su Bergen gehende ien.

bei der Redaktion nen Schriften.

Buchtitel famt Berlag und nur die Bedeutung einer Inig bleibt vorbehalten.)

Oftober-Befts: Bum fünften erausgeber. — Zur religiöfen ng Scheler. — Der Erbe. Nos Das Preuhische Wahlrecht und ugens im Reiche. Von Univ. n. - Briefe an einen Staats. er betreffend. — Lebensbilder-tin Spahns "Die Großmächte". Rundschau: Gedanken zum und Komik (Gedanken anläh-Uriadne auf Nagos). Hans - Unjere Kunjtbeilage. 》本[一

:: Papiergarnftoffe. Im Gibungsfaale ber Bweiten | gammer der Landflande fand Camstag nachmittag eine gerjammlung ftatt, in der über die herstellung pon Rleidungsftuden aus Bapiergarn Borrage gehalten murden. Dr. Golicher Berlin führte nus, es gatte jeht das Diftrauen zu zerstreuen, das ans, es gute gegen Rfeidungsftude aus Papiergarn bestände: nachdem es gelungen sei, ihre Herstellungsart wesentich nadorn Ger Musbruch des Krieges hat man gum griabe für die uns febienden Robitoffe ben Anden von feit afterober befannten Gespinnftpflangen betrieben. Die Ergebniffe feien in qualitativer Binficht gut gemejen, in quantitativer jedoch nicht und das Material have nicht in quantitativer jedoch nicht und das Material habe nicht für bürgerliche Zwede zur Kerfügung gestellt werden hinnen. Gs habe sich bald herausgestellt, daß man anderes Naterial beschäffen musse. So sei man auf das Holds den Zellioff, gesommen, aus dem man schon in Friedenszeiten Kunstreide hergestellt babe. Die Kerwendung der Stavelfaser für die bürgerliche Bevölferung zeich sich nicht ermöglichen lassen, man sei der zur wendung der Staderigter fat die ditgeringe Bebolferung habe sich nicht ermöglichen lassen, man sei dar, m zur gerwendung des Papiergarn übergegangen. Die Kapiergarnindustrie sei bereits im Frieden bekannt geweien zur Beritellung billiger Teppiche für den Groott. Während des Krieges feien Sandfade die ersten Erzengniffe aus der Bapiergarnfajer gemejen. Dann babe man bos Papiergarn auch fur die menichliche Betleidung notbar gemacht; allerdings bleibe dabei die Breisfrage ein munder Bunft, denn die Breife feien hoch. Die Reichsbelleidungsstelle bemühe sich aber, die Breise heradzuseben. Junächst hätten sich die Papiergarnerzeugnisse wenig für die bürgerliche Bekleidung geeignet, weil sie zu hart gewesen seien. Diese Bedenken seien in der lebfart gewesen seien. Diese Bedenken seien in der setzen Beit behoben worden, heute habe man so ausgezeichnetes Material, daß es sich schon für Bettwäsche nerwenden sasse. Für Arbeiter- und Berufskierdung könnten die Kapickstöffe gut verwandt werden. Bei einem Frieden sei notwendig, die Tertisindustrie durch Ersahstelle am Leben zu erhalten. Professor Ub belog de Natikruhe gab an der Hand bon Lichtbildern und praktischen Borsissprungen einen Ueberblick über die Anzerischen Berschlichungen einen Ueberblick über die Anzerischen Berschliebergengenen und beite dahei die Anzerischen

Anszeichnungen.

itellung ben Papiergaruftoffen gezeigt.

Musfetier Osfar Ganger bon Rarisruhe erhielt bas Giferne Rreng 2. Rlaffe. —)*(—

gung der Babiergarngewebe und teilte dabei die Fort-

fonne man durch Entziehung des Leimes die Stoffe weich machen, auch eine große Waschbarfeit fei erreicht

worden. Der Redner zeigte ein Sanbtuch bas vierzig-mal in einer hiefigen Baicherei gewaschen wurde. Beibe

Bortrage murben mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Im Lejefaal des Standehanfes wurde hierauf eine Aus-

dritte mit, die in ber letten Beit erzielt murben.

Gerichtssaal.

Konstans, 17. Oktober. Gin großer Betrugs-prozeh tat sich bor der biesigen Straffammer abge-wielt. Auf der Anklagebank erichien der Küfer Franz Beiße aus Berlin mit 14 Genossen, die sich wegen mehr-jaden Petrugs, Betrugsbersuches, Sehlerei und eines Einbruchdiebstahlsversuchs zu verantworten hatten. Die Betrigereien waren in gang raffinierter Beife angelent und berichiedene Leute wurden um Betrage von 5000, 3000, 2800, 2200, 1900 Mart betrogen. Die Schwindler betrieben ihre Geschäfte hauptfächlich mit Sacharin und Bummi, wobei fie bie Raufer tuchtig reinlegten. Der Souptangellagte Beife und einer feiner Selfershelfer namens Bud erhielten je 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, mahrend den übrigen mehrmonatige Gefängnissirafen gu-

Politische Nachrichten.

Münden, 16. Oft. Der Landesberband Bagern bes Flottenbundes Deutscher Frauen hat auf seiner heutigen Generalversammlung einstimmig den Austritt aus der Baterlandspartei erflärt, nachdem ber baberische Landesverband gegen seinen Willen durch Mehrheitsbeschlußt des Gesamtverbandes in Leipzig der Baterlandspartei mitangeschloffen worden war und die baberijche Borilandschaft schon unter Berujung auf ihre Landesversammlung Berwahrung dagegen eingelegt hatte. Die Echupberrin bes Berbandes, Pringeffion Maria del Bilar von Babern, die mit ihrer Mutter, der Bringeffin Ludwig Ferdinand, jugegen mar, batte gleichfalls ertlart, ihr Ehrenamt niederlegen gu muffen, wenn der Berband einer politischen Partet an-

Berlin, 19. Oftober. (28. I.B.) Der Staatsanzeiger beröffentlicht die Berleihung des Ordens vom Schwarzen Adler an den Statthalter von Elfaß-Lothringen v. Dallwit.

Smatsfefretar Gröber als Ranglervertreter nach bem Kriegsauftandegejet.

Berlin, 19. Oft. Die Germania ichreibt: Die Kaiserliche Berordnung über die Aenderung des Kriegszustandsgesetzes bestimmt u. a., daß der Kriegsminister als Obermilitärbesehlshaber alle leine Anordnungen und Entideidungen im Einverftandnis mit dem Reidskangler "oder dem von diefem bestellten Bertreter" zu treffen hat. Bie wir hören, hat der Meichskangler diese Bertretung dem Staatsjefretar Brober übertragen. Befanntlich hondelt es fich bier vor allem um die Praxis im Berjammlungsweien uiw. Daß da die höchite Inftang nicht in die Sande von Berwaltungsbeamten von Beruf gelegt ist, sondern einem erfahrenen Abgeordneten anvertraut wurde, der enge Rublung mit den politischen Bedürfniffen des Bolles bat und die zahlreichen Klagen über die bisberige Ausführung des Belagerungszuftandsneietes aus den parlamentorischen Verhandlungen auf des eingehendste fennt, ift jedenfalls ein ertreuliches Beichen von dem Geift unserer Bolferegierung. Wir erbliden barin einen neuen Beitrag jur Stärfung bes Bertrauens, das das

bentiche Bolf in seine Reichsleitung fest. Stärkung des deutschen Willens.

Breslau, 19. Oft. (B.T.B.) Gestern fand in ber Aula der Universität eine von fast jämtlichen Studierenden und Dogenten der Universität und ber Technischen Sochichule besuchte atademijde Berjammlung gur Stärfung des deutsichen Willens statt, in der die Rektoren der Universität, der Tochnischen Sochichule, Geheimrat Kaufnrann, und eine große Anzahl von Studierenden und Akademikern das Wort ergriffen. Es wurde unter tosendem Beifall der vielhundertköpfigen Berjammlung folgender Entichluß gefaßt: "Gedem Geiste, in dem die Breslauer Universität 1813 den ersten Ruf jum Befreiungstrieg ausgeben ließ, vereinen sich heute am Jahrestag der Beipziger Bolferichlacht Lehrer und Studierende der fchritte in die unweit der Front gelogenen, aber bom

ichlefi'den Sochidulen in bem Bewußtiein ber ichid. | Rrieg bisher vericont gebliebenen Stabte Flanberns, jalsfchweren Enticheidungsftunden unieres Bolfes zu der mit überwältigender Mehrheit gefahten Erflarung, die fie ber gesamten deutschen Jugend und allen beutiden Mannern dur Buftimmung gurufen: Lieber wollen wir in dauerndem Rampfe bis gum außersten jedes Opfer für Raifer und Reich, für bes Baterlandes Unabhängig. teit und Giderheit bringen, als feige einen Frieden eingeben, der gegen unfere Ehre ift, beutiches Bolf und Land ichandlich preis. gibt. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig seht an ihre Ehre." Diese Erklärung wurde Seiner Majaftat bent Railer, bem Reichs. fangler, Generalfeldmaridall von Sinden. burg und General Qubendorff telegraphijch

Diridian, 19. Oft. (W.I.B.) Der Areisausichuf bes Rreifes Dirichau beichloß in feiner geftrigen Situng die Abjendung folgenden Telegramms an den Reichstangler: "Eure Großbergogliche Soheit bitten wir, die Berficherung des feften Willens jum Durchhalten und gur Forf. jetung des uns aufgezwungenen Kampfes entgegenzunehmen. Der Boden des Kreises Dirschan wurde burd harte Arbeit von Generationen deutich, und er wird auch deutsch bleiben. Wir find entschlossen, dafür zu kämpsen bis zum letzten Tropfen

Defferreich-Ungarn.

Rundgebung bes Statthafters von Brag. Brag, 20. Oftober. (Bien. Korr.-B.) Der Statt. halter Graf Couben hove erließ folgende Rundge-Die Neuordnung des Staatsmefens im Cange. Unbehindert und auf Grund bes freien Billens der Nationen foll fich die Entwidelung vollgieben, fo wie ihr unfer Monarch die Wege wies. In der le ber. gangszeit bleiven die gegenwärtigen flaatlichen Ginrichtungen aufrecht und die Berwaltung fest ihre ftaat-liche Tätigkeit ruhig fort und in kulturellen Grenzen follen fich die neuen ftaatlichen Gebiete ordnen und fugen. Wer jeht den Gang der Dinge gewaltsam zu ftoren versuchen murbe, beginge ein Berbrechen an seinem Bolt und an dessen Zufunft. Kundgebungen politischer Natur innerhalb der gesehlichen Grenzen wird nicht entgegengetreten merben. Das, mas aber um jeden Breis und bis gum lehten Augenblid geschütt und erhalten bleiben muß, ift öffentliche Rube, Ordnung und Sicherheit ber Berfon und bes Gigentums, die Erundlagen der Ruftur und

hebungen nur hinausgeschoben werden. Die öfterreich. Ufrainer.

Bivilisation. In der gemeinsamen Abmehr folder Ber-

brechen find alle besonnenen Burger eines Ginnes. -

Der Ctatthalter fordert alle Mitburger auf, Rube gu be-

mabren und fichlieft: Der Tag des grieben & ift nicht mehr fern und murbe durch Berjuche gewaltjamer Er-

Bien, 20. Oftober. (B.I.I.) Die Reue Freie Breffe meldet aus Lemberg: Das utrainische National. tomitee hat fich in feiner gestrigen Sibung für eine Bolitit auf Grund des taiferlichen Manifestes ausgeiprochen.

Mus ber bulgarifden Rammer.

Scila, 17. Oft. (B.T.B.) Reuter-Melbung. Die Sobranje hat heute ihre Sihungen wieder aufgenom-men. Gine Juterpellation, die von der Feitstellung aus-ging, daß die Auslandspresse die wider. iprechenbsten Urteile über die Ereignisse in Bulgarien und ben Baffen ftill stand in Salonisi verbreitet babe, sowie über die Begiehungen Bulgariens gu ben Ententemachten ftellte an den Ministerprafidenten bie frace, ob er es nicht für nötig finde, ein bibloma. tisches Buch zu veröffentlichen, das die Auslands-meinung über die Lage in Bulgarien aufflären sollte. Ministerpräsident Malinoff erklärte, biese vonein-ander gang verschiedenen Urteise seien durch die verschiebenen Gesichtspunfte zu erflären, auf die man sich stelle, somie baburch, bag die Berbindungen mit dem Anslande besonders schwierig seien. Geit gehn Tagen habe die Regierung nur bie und ba Rachrichten empfangen über bas. mas man im Auslande fage und foreibe. Der Minifterprafibent erffarte, er fei ein entichiedener Unbanger der offenen Diplomatie, aber bei dem gegenwärtigen Stande ber Angelegenheit fonne er nicht in die Beröffentlichung eines diplomatischen Buches einwilligen. Dieses lebte musse Dokumente enthalten, beren Beröffentlichung nicht allein von der bulgarischen Megierung abbänge. In jedem Fall werde der Tag kommen, und dieser Tag fei nicht mehr fern, wo ein solches Borgeben, das augenblicklich für tas Land ideablich fei, verwirtlicht werben und we man ben europäischen Rrieg öffentlich behandeln tonne. Ueber bie Begiehungen Bulgariens qu feinen früheres Wegnern erflärte Malinoff, baf bie Megierung an ber Bieberberftellung ber regelmäßigen biplomatifchen Begiehungen gu ben Machten arbeite, bie ben Baffenftillftand unterzeichnet hatten. Er hoffe, bag dies ihm in naber Bufunit gelingen werbe.

Ein hollandiffice Blatt für ben beutschen Raifer, Sang, 19. Dft. De Rederlander ichreibt: Der dentiche Raifer tract am Gang ber Ereigniffe wohl die geringfte Sauld: er hat für das deutsche Bolt in aufrichtigfter Beife nach bem Buten ge ftre bt. Die Sobenvollern haben fich unlengbae Berdienste um das deutsche Bolf erworben. Wir beaweifeln aufs ftarfite, dog bie Beiduldigung, nach welder der Raifer den Krieg gewollt bat, vor dent Urteil der Geichickte standhalt.

Die Renordnung in Gifaf-Lothringen. Strafburg t. E., 20. Oftober. (Arff. Sta.) Staatsfefretar Dauß hat gestern bie Geschäfte übernommen und auf Montag fruh eine Besprechung mit ben Land-tagsfraftionen zur Bildung bes Roalitionsminifreriums anbergumt.

Die Kriegslage im Westen. Korteit unter englischem feuer.

Bon ber Beft front, 16. Oftobr, ichreibt ber Rriegsberichterstatter des Teg, K. Mosner: Es ist, als ob der wahnwidige Blutrausch un-ferer Gegner sich in diesen Tagen, in denen die Welt versucht in der Frage des deutschen Wassenstill-standsangebots zu einer möglichen Lösung zu kommen, sich über alles dieser dagewesene Mah gesteigert hätte, und das Wissen, daß der Kampf durch die Zurücknahme unierer Linien in Gebiete getreten ist in deuen von der unferer Linien in Gebiete getreten ift, in benen bon bem Ariege bisher unberührte Stabte liegen, in benen noch ungezählte Behntausende bon belgischen und französischen Bivileinwohnern leben, wird überichrien bon ihrer Ber-nichtungswut. Nach Roefelare liegt nun bas icone Rortrit unter ben englischen Feuern, die hammernd gegen die arme alte Stadt und ihre Menschen muten, Mis bor furgem die Rachricht von bem beutichen Friedens-

nach Thourout, Jiegen und Kortrit gefommen war. da wurde fie bon den Einwohnern mit faffungslofer Freude aufgenommen. Der Rrieg ichien enden zu wollen. ohne daß auch fie den Relch des Elendes bis zur letten Reige leeren mußten. Aber gehn Tage fpater fetten, gleich einem Dohne auf ben beutichen Friebenswillen die englischen Grofangriffe ein, die wieder viele Taufende von Menschen auf dem Schlachtfeld bluten und sterben liegen, die den Angreisern schlieflich einen neuen Streifen Bobens im Naume zwischen Handserme und Menin in die Hände gaben und ihm damit die Möglichkeit boten. Gebiete, die bisher der Tragweite seiner Geschübe entrudt gewesen waren, mit seinen Feuern beimsuchen. Gebiete, zu beren freiwils iger, friedlicher Raumung wir und ingwiichen bereit erflärt haben, beren jeht täglich in Schutt fintende Saufer unberlett bestehen, beren jeht täglich gu Sunderten im englischen Feuer gemordete Menichen unnefrantt leben fonnten, wenn eine Spur bon Gin. icht und Menichlichteit bei ben militrifchen Befehlshabern uns gegenüber märe. Das Elend, bas durch Diese Fernbeschießung, namentlich in bem Flüchtlingen aus der borderen Rampfiront überfüllten Nortrik, angerichtet worden ist, ist berzbreckend groß. Zu Tausenden sind die heimlos gewordenen Meniden ber unmittelbar bebrohten Dörfer, meist altere Manner, Frauen aller Lebensalter und Rinder, in bie Stadt geflohen und da von den sich sicher fühlenden Landsleuten aufgenommen werden. Da begann die Befchiefung. Saus um Saus wurde gerichmettert, die Toten fonnten taum geboreen merben. Mun brangte alle3 in die Reller, aus benen fich die Menfchen faum gur Berbeischaffung der Mahrung wagen. Gine wilde Erbitterung gegen die Engländer, bie bicfe finnloje Berfforung bon Gut und Blut über fie brinet, und gegen die Regierung in Le habre, die diejen Wohnfinn buldet und nicht verhindert, ift in ibnen. Die bisher an ber Sauptfampffront fampfenden belgifchen Divisionen find für bieses Senterswert burch frische fran fiche Kräfte erseht worden. Die find mit ihren en sichen Maffengenoffen bemmungslos am Werke, die blübendsten Städte und Dörfer Flauderns in Mrandstätten und Schutthaufen zu verwandeln, die hilflosen flandrischen Menichen zu erschlogen. Und babei find sie in dieser Stunde schon am Werke, die Greuel, die sie so volldeingen, und Deutschen zuzuschieben.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Gin Comeiger gegen bie Grenelhehe ber Ententepreffe. Berlin, 19. Ott. (28. I.B.) Auf die anhaltenden berbebenden Greuelnachrichten in ber Ententepreffe, die jogar auf den Brafidenten Bilfon ihren Bwed nicht verfehlt zu haben icheinen, ftellt Oberft v. 28 attenwhl in der Züricher Vojt neuerdings seit, wie ungerecht es ist, die Verwüstungen einseitig den Deutschen zur Last legen zu wollen. Der schweizerische Oberst schreibt wörtlich: Ich babe selbst die zerstörten Städte an der Sommestront gesehen, die ich im ersten Krieosjahr in deutschem Besit und noch in vollem Ecben und beinahe unberfefrt besucht batte. Ich habe dieses Frühjahr fran. gösische Granaten in Montdidier und Nonon einschlagen seben. Ich habe die hibe der durch sie hervorgerusenen Brände selbst gefühlt und die Berftorung biefer gut erhaltenen Stadte bor meinen Mugen entstehen sehen. Die Zerstörung des größten Teils ter Stadt Laon durch die eigenen Landsleute ijt icon im Borjahre von allen Berichterstattern, die bortbin famen, beiont worben. Schlieflich macht Battenwyl auf den Widerfinn aufmerkjam, der in ben amtlichen Ententemeldungen über die wirkfame Beschiefung und die Luftbombardierung ber Gebiete, die jest bon ben Deutschen spitematisch zerstört worden fein follen, ent-

Dant ber Schweizer aus Mufland.

Berlin, 19. Oft. (B. I.B.) Der Führer der aus Rugland durch Deutschland nach ihrer Beimat beförderten Schweizer hat an das Auswärtige Amt fol-endes Telegramm ver'diett Im Namen aller Schweizerbürger aus Mufiland, die beute nach jo vielen Beweisen der Gaftfreundschaft und guten Bervflegung vonseiten aller Behörden mabrend der Durchreise den deutschen Bolen verlaffen, ipreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Bez. Bimmermann, Bugführer.

Japan und ber Krieg.

Derlin, 20. Oft. (W. I.B.) Die Nords. MIg. 3tg. idreibt redaftionell: In der Breife taucht erneut die Behauptung auf, ber Kriegzwischen Deutichland und Japan batte vermieden werden fonnen, wenn die beutiche Regierung gewissen, auf finanziellem Gebiete liegenden japanischen Bun-ichen entgegengesommen ware. Die völlig unbegrlindete Behauptung ift idon früher bon uns richtig gestellt worden. Gleidzeitig wird die engeblich einem Privatbrief entnommene Behauptung aufgestillt, der Kaiferliche Bobidafter Graf Mer habe von Tokio aus, 48 Stunden vor ber japanischen Mobilmachung geantwortet: "Ihr sehet wohl Gespenfter in Tfingtou," nachdene man ibn telearaphisch darauf arfmerksam aemacht hatte, daß in Kapan sich etwas gegen Deutschland zusammenbraue. Wir können feststellen, daß ein selches Telegramm niemals ergangen ift.

----)*(----Der Krieg zur Gee.

Gefunken.

Motterbam, 19. Oft. (W.T.V.) Maasbobe melbet: Der idwoedische Segler "Magnhild", ber amerifanische Segler "Norman F. Kimball" (125 Brt.), ber amerikanische Danwser "Brankwater" (1035 Brt.), der englische Danwser "Bonnasse" (4987 Brt.) und ber amerikanische Segker "Monaway" find ge.

Emporendes Verhalten englicher Secelute.

Berlin, 19. Oft. (W.T.B.) Ueber bas em. pörende Berhalten englischer See. leute gegen die Befahung eines verfentten U-Boots legt der nadfitchende dienfiliche Bericht beredtes Bengnis ab: Nach dem Sinken des U.Bootes dampften mehrere englische Bewachungsfahrzenge und Berftorer auf die Unfallfielle gu. Mis fie festgestellt batten, daß das 11-Boot gesunken war, drehten sie sofort ab, obwohl sie die im Waffer mit bem Tobe ringende Bejatung des U-Bootes deutlich sahen. Ein Berstörer suhr in nächster Nähe vorbei, ohne sich um die Er-trinkenden zu kümmern. Das geschah bei voller Tagesbelle. Erft um balb 2 Uhr nachts näherte fich wiederum berfelbe Berftorer und feste Bad. Beobachters und unfere Zeitungsträgerinnen.

ein Mettungsboot aus. 9 Mann der U-Bootsbesahung waren inzwischen ertrunken. Als der U-Bootfommandant an das Boot heranichvamm, wurde er gefragt, wer er fei. Auf feine Antwort, der Rommandant des UBootes, hin erhob ein Matroje sein Ruder gegen ihn und drohte ihn zu erschlagen. Als er sich trothem in das Boot schwang, ließ der Mann das Ruder finfen. Die englischen Matrojen verjuchten nun, die Ueberlebenden des U-Bootes in der Beije jum Bruch der Dienstverschwiegenheit gu veranlassen, daß sie die zu Tode ermasteten mehrfach unter Baffen tauchten, wieder hoch hoben und ihnen dann Fragen ftellten . Dit diefer unmenich lichen Folter wollte man offenbar erreichen, daß die Leute in ihrer Todesangst militärisch wichtige Angaben machten. An Bord des Zerftörers leugnete der Kommandant, die Schiffbrüchigen im Waffer gesehen zu haben. Ein Mann der Besatung fogle jedoch aus, man habe sie sehr wohl gesehen, aber der Rommandant hobe erst seine Aufflärungsfahrt beenden wollen. Der 11-Bootfommandant wurde barauf an Bord eines englischen Kreugers gebracht, deffen Kommandant ihm fagte: "Sie wissen, ich bin berechtigt, Sie zu erichießen, zu erhängen oder sonst-wie ums Leben zu bringen. Das werde ich auch tun. Aber Kie können Ihr Geschick dadurch abwenden, daß Sie uns Aussagen machen. Wenn Sie uns wichtige Aussagen machen, sind wir auch bereit, sie eventuell au entschädigen." Daran schloß er die Frage nach mehreren bienftlich wichtigen Gegenftanden. 2013 der U-Bootkommandant erwiderte, es fet boch mobl nicht liblich, einen Offigier gum Berrat gu veranlassen, wurde er in einen Raum neben der Maichine geichidt, der keinerlei Bentilation batte. In diesem Loch wurde er tagelang gefangen gehalten.

Bur Lage im Often.

Erfolg der Comjettruppen in Nordrufland. Moskau, 19. Oft. (B.I.B.) Der Kommis.

far der Nordfront fandte nach einem Telegramm der ruffifden Tekgraphen-Agentur eine Depesche an den Vorsitzenden des Petersburger Sowjets Sinowjew, in der es heißt: Am 14. Oktober, nach breitägigent hartnädigem Kampfe, haben unfere Truppen unter ber geschickten Führung des Brigadiers liberewitich durch eine großzügig angelegte Umfaisungsbewegung das start besestigte Dorf Selan auf dem linken Ufer der Norddung ge-nommen. Dont der Ginnahme von Selan fiel eine außerft ftart befestigte, bon ben Englanbern für uneinnehmbar gehaltene Stel-lung auf bem rechten Dinaufer in unfere Sand, d'e von den englisch-amerikanischen Trubpen panifartig geräumt wurde. Wir erberteten 7 Geschütz, 8 Maschinengewehre, ein großes Befleidungslager, viele Lebensmittel und Munition. Besonders ausgrzeichnet hat sich dobei die kommunistische Kompagnie, ferner Matrosen der Oftseflotte und die mohammedanische Freischar Chadicht

Warenaustaufd.

Murats.

Ricie, 19. Oft. (28.T.B.) Leifungsmelbungen aufolge traf in Riew eine finnische Delegation ein. um den Warenaustausch amlichen Schweden, Norwegen, Finnland und der Uf-raine anzubahren. Die Delegation bietet gegen Gegetreide und Zucker aus der Ukraine ichw. dische landwirtschaftliche Maschinen und Papierwaren an.

Freilaffung eines früheren rumanifden Minifters. Dulareft, 20. Oft. (W. T.B.) Auf Antrag des parlamentarijden Unterausiduffes beichloß die Rammer die Freilaifung des verhafteten friiberen Ministers Constantinescu. Der Ang. idus gab der Kammer in geheimer Situng alle nötigen Aufklärungen und wies darauf hin, daß die Untersuchung bereits soweit fortgeschritten sei, um ohne Schaden für ben weiferen Gang ber Untersuchung die Untersuchungshaft Constantinesens aufheben gu fonnen. Die Freilaffung Conftantinescus erfolgte am gleichen Tage. --)*(---

Verschiedene Nachrichten.

Stodholm, 19. Dit. (D.I.B.) Rach einer Relbung aus Sundsvall ist der fleine deutsche Segler "Ines" (2:0 Tonnen) mit einer Hofsladung auf der Reise nach Helland spurlos ver schwunden. Die Nachsorschungen waren bisher erfolglos. Die Bejatung war 8 Mann

Englands Mangel an beutiden Farbftoffen.

Berlin, 17. Oftober. (B.T.B.) In ber Jahresber- fammlung ber "Calico Printers Affociation" in Mandefter wurde bervorgehoben, daß die Farbitoffe gum erheblichen Teile burdaus ungenügend find. dem Kriege bezog diese größte Bereinigung von Karbstoffverbrauchern in England 2000 Arten von Forben, davon über 70 Prozent aus Deutschlen nd. Aur 7 Prozent kamen aus englischen Fabriken. Während des Arieges wurde die Zahl der Farben auf 290 Grundfarben beschränft, von denen jedoch nur 25 Prozent in England selbst erzeugt wurden. Davon sind noch ein Drittel Erfabstoffe, die nur deshalb verwendet werden, weil eben nichts Befferes erhältlich ift. Die Erfabfarbitoffe find bagu noch um 200 bis 1000 Progent terrer als bie früher aus Deutschland bezogenen Farben. Beffere Farben konnten während des Krieges nur aus der Schweiz bezogen werden. Infolge der außerordentlich hohen Preise für Karbstoffe müssen auch die Preise für gefärbte Baumwollstoffe so hoch angesebt werden, daß sie der Kaustraft der Kundschaft, besonders der inbifden Runbichaft, nicht mehr entsprechen. Die Rachfrage ift beshalb immer fcmacher geworben. Da im Nabre 1913 ber Wert bes Baumwollftofferportes aus England über 56 Millionen Pfund Sterling betrug, fann man ermeffen, welchen Schaben der eng'ifche Stoffbandel erleiden würde, wenn es nach dem Rriege nicht wieder gelingen würde, Farbstoffe zu den alten Preisen zu

Der Winter-Taschenfahrplan

Preis 25 Pfennig

ist zu beziehen durch die Geschäftsstelle des

Bezugspreis vierteljährlich:

in Karlsruhe durch Träger Mt. 4

uswärts (Deutschland) dura oji Mt. 5.— ohne Bestellg usland durch Post oder Kre

band. Der Ginzelverkaufspreis. Ausgabe beträgt 10 Bf.

Bernfprecher 9tr. 535

Rotationsbrud und Berle Karlsruhe, Ableri

Bericht des Stadtverordnetenobmanns frey über die Mild und Setiverforgung.

Der Ernährungsausschuß der Stadiverordneten bat m 8. und 7. Oktober 1918 die Mildzentrale im Betrieb-iesichtigt und mit dem Milchamt und einem Bertreter des Staditates die Frage der Milchversorgung unserer Stadi-tiner Prüfung und Erörterung unterzogen.

1. Die Milchzentrale hat, obwohl manches unter dem Zwang der Kriegsberhältnisse nicht in der wünschens-verten Reise eineerichtet werden konnte auf uns des

perien Beise eingerichtet werden konnte, auf uns doch inen durchaus guten Eindruck gemacht. Sie bedarf noch n einigen Teilen des Ausbaues und der Erweiterung, vird aber dann für absehdare Zeit den Bedürfnissen inferer Stadt genügen.

2. Der Stand unserer Milchversorgung dagegen hat ans die ernstesten Besorgnisse eingeflößt. Sie ist wieder angefahr auf den Tiefstand des letten Jahres zurückeigunken, der durch die Berordnung des Grohh. Ministetiums vom 26. November 1917 überwunden werden sollte. Dieser Tiefstand ist aber zurzeit deswegen noch bedentsicher, als im vorigen Jahre, weil wir keinerlei Fett
mehr zugewiesen erhalten, also lediglich auf die aus unerer Milch gewonnene Butter angewiesen sind. Infolgeverstein ist in auch die Settmense versieren. effen ist ja auch die Fettmenge bereits auf 100 Gramm erabgesett worden. Wir haben feinersei Gewähr, baß vir auf die Dauer imstande sein werden, auch nur diese befdeibene, eigentlich ungenügende Menge, unferer Gin-

wohnerschaft zu berabfolgen. Dieser bedauerliche und bebenkliche Tiesstand der Wildversorgung ist nicht in erster Linie die Folge eines derartig starten Mangels an Milch. Dies geht mit jeder wünschenswerten Deutlichseit aus der Tatsache hervor, daß die Milchlieferung in manchen Begirten gut, in manden ziemlich gut, in anderen aber ungenugend ift - ber Bezirt Bruchfal zeichnet fich bier unrühmlich aus - daß also das Maß ber Milchlieferung bezirksweise

Bir muffen baraus ben Schluß gieben, bag bie Beeinzelne ihre Bflicht mehr ober weniger vernachlässigen. Wir musen daraus ferner den Schluß ziehen, daß das Winisterium des Innern, dem diese Berhältnisse an sich bekannt sein mussen und dem sie burch Eingaben des Stadtrates ausbrudlich noch gur Nenntnis gebracht wor-ben find, als obere Aufsichtsbehörde feine Begirtsbeamten nicht mit dem nötigen Rachbrud gur Erfüllung ihrer Bisicht anhält ober nicht ben nötigen Ginfluß auf fie

Der Ernährungsausschuft ber Stadtberordneten hat daber beschlossen, und ich entledige mich pflichtgemäß bieses Austrages, Ihnen in öffentlicher Situng des Bürgerausschusses von diesem Stand der Dinge Kenntnis zu geben und öffentlich die warnende Stimme zu erbeben. Stadt und Land müssen in dieser ernsten, schickfallsschweren Beit einträchtig gufammenfteben und fich gegenfeitig belfen und ergangen. Die Landwirtschaft muß ber nädtischen Bevölkerung eine bescheibene, aber boch gum städtischen Bevölkerung eine bescheibene, aber doch zum Leben ausreichende Ernährung ermöglichen, sonst kann die städtische Bevölkerung ihre für Krieg und Frieden unenibehrliche Arbeit nicht leisten, zu bieibendem Schaben unseres Bolfes im Ganzen, auch der Landwirtschaft. Schwer trägt die städtische Bevölkerung an der durch die Not des Krieges erzwungenen ichkechten Ernährung, aber sie trägt sie; diese ohne Rot aus Ungeschicklichkeit, Eleichgültigkeit oder Böswilligkeit noch zu verschlechtern, darf der städtischen Bevölkerung nicht ausemutet werden, barf ber städischen Bevölkerung nicht zugemutet werden, würde sie auf die Länge zu ertragen auch gar nicht geswillt fein. Gelbitveritändlich soll und darf von unseren Landwirten nichts Unmögliches ober auch nur Unbilliges verlangt werden. Aber die Staatsregierung und alle Baterlandsfreunde muffen ben bringenden Bunfc

haben, die Not der Zeit und die sich daraus bisbende Berstimmung und Erregung nicht stärfer als unbermeidlich anwachsen zu laffen.

Wir richten daher an unsere Landwirtschaft treibenben deutschen Brüder die freundliche, aber dringende Bitte, auf dem für die Ernährung mitentscheidenden Gebiete der Milch- und damit der Feitversorgung der städtischen Bevölkerung das Mögliche willig zu leisten,

bamit die Behörterung das Robertale wing zu teigen, bamit die Behörde gar nicht in die Notwendigkeit versett wird, mit Druck oder Zwang nachzuhelfen.
Die Bezirksbehörden, die, wie die Beispiele beweisen, bei gutem Billen in der Lage sind, für Einhaltung der Milchberordnung vom 26. November 1917 und damit für eine ausreichenbe Berforgung ber ftabtifchen Bevölferung mit Mild und Gett gu forgen, und benen nicht berborgen fein tann, was auf dem Spiel ftebt, erfuchen wir, pflichts gemäß und willig ihres Amtes zu walten.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern bitten wir, den Gang der Milchbersorgung ständig ausmerksam zu berfolgen und mit der erforderlichen Kraft dafür zu forgen, daß seine Auordnungen von allen ihm nachgesordneten Berwaltungsstellen auch wirklich durchgeführt werden. Die offentundig gewordenen Mangel ber Or-ganisation bitten wir abzustellen.

Un unfere ftadtifche Bevölferung aber Manner und Franen, richten wir die mahnende Bitte, fich auch weiterhin mit der bescheibenen, aber doch noch ausreichenden Ernährung zu begnügen und die durch ben Rrieg auferlegten Entbehrungen willig zu tragen Bir bertrauen, daß Landwirtschaft und Regierung

bas Mögliche tun werden, um die so wichtige Milch- und Fettberforgung wieder auf ausreichenbe Sobe zu bringen. Der Ernft ber Beit muß uns verbieten, bas Unmag bon Leid und Sorge, bas uns auferlegt ift, felbst noch zu bermehren; ber Ernft ber Zeit muß uns als selbstiver-ftänbliche Pflicht erscheinen laffen, daß wir treu gusammenfteben in Not und Gefahr und als treue Gohne bes Baterlandes, jeder an seinem Plat und an seinem Teil mit willigem herzen unsere Bflicht erfüllen in Arbeit und Leistung, in Opfer und Entbehrung.

Volkswirtschaft, Kandel u. Verkehr.

Berlin, 19. Oft. (B. L.B.) Rach der ftarfen, in folchem Umfang noch niemals beobachteten Entlaftung, welche die Anlage in der ersten Ofioberwoche im Busammenhang mit den beginnenden Einzahlungen auf bie neunte Kriegsanleihe erfahren hat, zeigt ber Ausweis der Reichsbant in der Berichtswoche eine geringfügige Junahme der gefamten Kapitalanlage, nämlich von 19021,4 Millionen Marf auf 19155,8 Millionen Mart. Hierbon entfielen auf die bankmäßige Dedung, für sich allein genommen, 125,8 Millionen Mark. Die fremden Gelber stiegen in der gleichen Zeit um 113,7 Millionen Mark auf 9 490,0 Millionen Mark, so daß die taifachliche Reumanibruchnahme ber Bant, gemeffen an der Zunahme der Anlage, abzüglich der Bermehrung der fremden Gelder, fich diesmal auf 20,2 Millionen Mark ftellt. Bor einem Jahr hatte fie 7,7 Millio-nen Mark ausgemacht. Der Zahlungsmittelbe dar f war in der abgelausenen Berichtswoche außer-gewöhnlich stark. Der Umlauf in Banknoten zeigte eine Zunahme von 281,0 Millionen Mark auf 16 079,1 Mil-lionen Mark, während in der zweiten Oktoberwoche sonst regelmäßig erhebliche Kückstüße eintraten, die im Vor-iche 71 Millionen Mark betracen halten. In Portehusabr 71 Millionen Mart betragen halten. Un Darlebns. faffenscheinen beanspruchte ber Berfehr diesmal 108,9 Millionen gegenüber 19 Millionen in der gleichen Woche tes Jahres 1917, so daß dem Berkehr in der Berichts-woche insgesamt 389,9 Millionen Wart an Banknoken

und Darlehnstalfenicheinen neu gur Ber-fügung gestellt werben mußten, gegenüber Rudfluffen von insgesamt 52 Millionen Mart in der entsprechenden Zeit es Borjahres. Der Gesamtunilauf an Darlehnskassenschieften bezifferte sich am 15. Oktober auf 8992 Millionen Mark. Der Golbborrat der Reichsbank stieg um 1904 000 Mark auf 25 fb 283 000 Mark, während die Bestände an Scheidemüngen und Reichskassenscheinen fleine Rudgange aufzuweisen hatten. Der Gefamt = Darlehnsbestand bei den Darlehnstaffen erfuhr durch Neuausleihungen eine Zunahme um 203,2 Millionen Mark auf 11 908,2 Millionen Mark. Gine Diefer Steigerung entsprechender Betrag an Darlebenstaffenscheinen floß der Reichsbant zu, die ihrerseits, wie oben erwähnt, an diesem Zahlungsmittel 108,9 Millionen Mark in den freien Berkehr überleiten mußte, so daß sich ihre eigenen Bestände an Darlehnskassenschien um den Restbetrag auf 2796 Millionen erhöhten.

Berlin, 19. Oft. (B.T.B.) Börfen fiim mungs. bild. Bei hochgradiger Geschäffsunlust hielten sich im Borsenverkehr die Umfape in engen Grenzen. Die Aurs. bewegungen gestalteten sich hierbei außerordentlich uns regelmäßig. Aenderungen bon größerer Bebeutung waren selten. Im allgemeinen stellten sich die Rurse mäßig niedriger, bereinzelt erfolgten aber auch Beffe-rungen, was Interventionstäufen zugeschrieben wurde. Um mehrere Brogente hoher ftellten fich von Schiffahrtsaftien Samburg-Gudamerifanische und Sanfa, mahrend die übrigen ebenfalls gute Haifung zeigten. In Buttenund Bergwerfsattien hielten fich Befferungen und Abdiwächungen ziemlich die Wage. Stärfer gedrückt maren Bismardhütte, Hohenlohe und Laura. Bon Ruftungswerten erfuhren Daimler und -in geringerem Mage Sirich-Rupfer bemertenswerte Ginbugen, während bei ben übrigen gleichartigen Berten die Beränderungen ziemlich belanglos blieben. Erheblich gaben nach Orientbahn, Schantungbahn und Lombarden. Am Anlagemarkt ist Neigung zu Abschwächung vorherrschend, doch erreichten die Aenderungen keinen größeren Umfang. Die nur zu Ginheitsfurfen gehandelten Papiere ftellten fich, foweit fie notiert wurden, fast ausnahmslos niedriger, teilweise erheblich.

Mus ber Forftwirtichaft.

Durch den Abichluß bom Ausland ift mahrend des Rrieges die Bebeufung unferer einheimischen Robstoffe und damit der Walderzeugniffe in ungeahntem Make gestiegen. hiermit verbunden ift die Erfenntnis, bag die Forstwirtschaft ihren großen Aufgaben während und nach dem Kriege nur auf genoffenschaftlichem Bege gerecht werden tann, in den Kreifen der Balbbefiger immer allgemeiner geworden und hat im Gerbst vorigen Jah-res zur Gründung des Badischen Balbbesitzer-verbands mit dem Sit und der Geschäftsstelle in

Billingen geführt. Rach einer Berbeschrift bes Berbandes will biefer in erster Linie die forftliche Produktion durch fachgemäße Beratung, Aufstellung bon Birtschaftsplanen, Vermittfung bon Arbeitsfraften, Geraten, Bflangen und anderes fördern. Durch Fühlungnahme mit ben Behörben foll bei den Gesethen und Berordnungen ber Kriegs- und Hebergangswirtschaft das Interesse der Balbbeliber gur Gestung gebracht werden in gleicher Beise wie der Bald-Geltung gebracht werden in gleicher Lveise wie der Wallobesis bei den fünftigen Aenderungen in der Steuer- und Zollpolitif zum Wort kommen soll. Auch die neuerdings erfolgte Gründung einer Einfaufsgenossenschaft der Sägeindustrie zeigt die Notwendigkeit eines Zusammen-schlusses der Holzbertäufer; denn nur der Berband der Waldbesiber kann durch seine ständigen Preismitteilungen, durch die Bermittlung von Holzberkäufen und andere Wahnahmen Steinähr dafür hieten, das der King der Magnahmen Gemahr bafür bieten, bag ber Ring ber

Solgtäufer den Balbeigentumern ein den Erlojen für bie Schnittwaren entiprechenden Rundholapreis bewilligt Der Berband hat in allen Landesgegenden Sutz ge-fatt und umfaßt beute schon trop seines kutzen Bejehens ein Drittel der nichtstaatlichen Baldstäche Ba-

- Karlseuber Standesbuch-fluszfige.

Chefcliegungen. 19. Oft .: Wilhelm Blidin. ger von Langnau, Maser hier, mit Klara Schach von hier; Wilhelm Müller von Teutschneurent, School er in Teutschneureut, mit Emilie Heuser von Linkenheim; Osfar Deutsch bon Freiburg. Dreher hier, mit Lina Dreiflust von hier; Arthur Edert von hier, Sati-ler hier, mit Karolina Günter, geb Fischer, von fir ichenbach; Albert Jahnel, von Rieglit, Bizewachtmeister schwach; Albert Jagner, von diegits, Stewagtmeister hier, mit Frida Jrion von Hüningen; Franz Basser von Sasbachwalden Hilfsgüterschaffner hier, mit Ihe resia Bruna von Großweier; Philipp Faah von Mienheim, Schmied hier, mit Mathilde Durand von Wiemel. haufen; Abolf Knab bon bier, Lokomotivheiger bier, mit Emilie Lijdfe bon Cannftatt.

Geburten. 15. Oft.: Albert, Bater August Koi-merschlog, Fabrikarbeiter. — 17. Oft.: Franz Josef, Bater Franz Wagner, Metger; Gustab Wilhelm. Bater Bilhelm Greil, Sausdiener; Sans Auguft, Bater Muguft Link, Wagenführer.

Robesfälle. 17. Oft.: Cofie Sped, alt 40 3. Ehefrau von Albert Sped, Blechner und Installateur. — 18. Oft.: Hedwig, alt 10 Monate 18 Tage, Bater Fojef Gerrer, Schreiner; Anna Bachter, alt 19 Jahre, Dienft, werrer, Sovemer; Anna Wadwier, alt 13 Jagre, Dienste mädchen; Florian Brecht, Landwirt, Witwer, alt 66 3: Bertha Mühle, alt 36 Jahre, Ghefrau von Karl Mühle, Krofurist; Philippine Barquet, alt 67 Jahre, Witwe von Karl Barquet, Privatmann; Belena, alt 12 Johre, Bater Afois Neumaier, Bahnarbeiter; Karl Londidul Stabttaglöhner, Chemann, alt 47 Jahre. — 19. Ofibr.: Katharina Hofmann, alt 42 Jahre, Chefrau von Johannes Gofmann, Friseur; Emilie Geller, alt 28 Jahre, led, ohne Beruf; Hortensia Werth, alt 20 Jahre, ledig, ohne

Auswärtige Gestorbene.

Gissigheim: Balentin Zimmermann. * Kniftanz: Frau Pslästerermeister Emma Horn geb. Wolf, 60 I; Frau Posessen Miede, geb. Dullentops; Frau Klara Leh, Witwe, 39. I; Georg Staudt, Oberpostassississis, 40 I. * Freiburg: Frau Marta Spielmann geb. Schumader, 36 I.; Otto Leimenstoll, Konditoreibessisser zum Marta Bergersta Krischurg auf Franklichen geb. madjer, 36 J.; Otto Leimenstoll, Konditoreibester sum Kopf), 36 J.; Frau Margarete Friedberg geb. Frehsang; Oberschwesser Luise Deim; Frau Hotelier Mezander Abrecht geb. Fraire, 26 J. * Notenfels: Karoline Merkel, 81 J. * Dossen im: Frau Eva Späth geb. Khilipp. * Mannheim: Frau Stationsmeister Kosa Keller, geb. Milbenberger, 77 J. * Boll: (Amt Mektirch): Kudolf Kebholz, Müller und Landwirt, 61 J. * Engen: Eduard Bollmer, Sauptlehrer, 35 3. * Engen: Gduard Bollmer, Hauptlehrer, 35 N. *
Ettlingen: Frau Oberleutnant Berendt, Welitte
geb. Löchner. 22 J.; Frau Ida Buchmüller geb. Kaufmann,
24 J. * Neibsheim: Marie Ida Bachmann, Damenschneiderin, 28 J. * Hand ih hisheim: Babette
Genfert geb. Beraz, 64 J. * Balbfirch (Elztal):
Josef Seng, 34 J. * Sädingen: Dr. med. Mfons
Brogli. * Hölzlehrud: Maria Benig geb. Behrle,
83 J. * Beuren a. Mh.: Salome Schuhwerf, 74 J.
* Weilersbach (N. Billingen): Frau Friederika
Siern geb. Baumann, 37 J. * Hüfingen: Bischelm
Sulzmann, Getreidelagerhausberwalter und Landwirt, Sulzmann, Getreidelagerhausberwalter und Landwirt, 52 J. * Waldshut: Schwester Und Landwirth, 52 J. * Waldshut: Schwester Roswitha, 87 J. * Lahr: Luise Kässinger, 31% J. * Wald mühllback: Bernhard Mosikaf, Kirchenbausondrechner und Steuererheber, 65 J.

Todesanzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen guten, hoff-nungsvollen Sohn, unsern teuern Bruder, Neffen und Enkel

Alfred Meyer

Telegraphist bei der Nachrichtenersatzabilg. 14

nach kurzer, schwerer Krankheit, Sonntag abend wohlvorbereitet im Alter von 25 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Emil Meyer

Hermann Meyer.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Oktober, um 12 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus, statt.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1918.

Zum 60. Geburts

Am 22. Oftober 1858 w dem Gute Dolzig im Kri lebte ibre Jugend in Riel, fenau. Ging dann auf 9 Frankreich und verlobte fi dem Pringen Wilhelm von bruar 1881, wurde die Ho das Ereignis in ihrem Lel ihres Gemahls zur ersten und das beute Anlaß gibt, fehr ihres Geburtsbatums begehen.

tes nahebringt, das ift die Anfang an, wie es auch ir war, dem großen Beer de an der Innenfront den fo bienit verrichten und verrie hat und in vorbildlicher W Pflicht tut. Der Ernst de porbereitet, denn ihr gang stiller Arbeit gewidmet, wi alten deutschen Hausfrau f bewußtsein gegen Gott und man von ihr anderes gefel sie im kaiferlichen Sause Frauenpreis es von jeher gerühmt hat. Dies Beispie höher schätzen, als es bei hi immer als Selbstverstän hinaus aber hat auch alles horoerung erfahren, was und für die deutsche Fam Und alle jene Arbeiten chr der Not des Mächsten, wie der heiligen Elisabeth von voller Beise verwirklicht se unbekannt geblieben. Ia reren Monaten, daß sie in aufgegangen sei, daß ein jammenbruch ihrer Kräfte fie es mit allen diefen Pfl genommen hat; zeigt zugle autere Riicficht auf ihre h sie sich dem Dienst der Rä Beise widmete, sondern ir

Auch die Form, in der fie übernommenen Aflichtenfre Geift der driftlichen deut Gemachtes, nichts Aufdring ten. Einfachheit, Schlicht Bugreifen, wo Silfe not tut Raiferin gewohnt. Sie gib für, wie die driftliche Cari werden joll.

Darum schaut das deutsc und Verehrung zu ihr auf i tigen Tag alles Gute. Un burtstage nach ihrem Wille wie in den vergangenen & freude und jede Meußerung dem Ernit diefer Beit verft doch an diesem Tage das de Gnade feine schützende Sand und er uns allen auch weite treuer Pflichterfüllung

Eine neue S

Bon unferem Berl

In der endgültigen Fo gierung der deutschen Antwo ich im letten Angenblicke weniger ihren Grund i feiten, als vielmehr in eine fommenden Einwirkung hatt wir haben gerade in den le mit rechnen müffen, daß di ihren ganzen propagandistis nordischen Rentrale ift diesem Borgehen wieder ausgeseht. Wir wiffen, daß

Nach Gottes heißigem Willen ist unser lieber Neffe und Vetter Dr. Bernhard Jhringer

Statt jeder besonderen Anzeige

Geschäftsführer des Landesverbandes der badischen Textilwerke in Berlin nach kurzer, schwerer Krankheit, ver-

sehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am 19. I. Mts., seinem 2 Tage zuvor verstorbenen Vater im Tode nachgefolgt.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1918.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer

herzensguten Gattin und treubesorgten Mutter er-

wiesenen Teilnahme danken wir von ganzem

Herzen, Insbesondere den hochw. Herren Geist-

lichen der Liebfrauenkirche, sowie den ehrw.

Schwestern des Bernhardushauses für die vielen

Krankenbesuche und aufopfernde Pflege unser herz=

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Alois Klöpfer.

Bei Einäufen und Bestellungen

die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte

gemacht werden, bitten wir, sich auf den

"Badischen Beobachter,, beziehen zuwollen.

KARLSRUHE, 21. Oktober 1918.

lichstes "Vergelts Gott!"

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Schmidt,

Geheimer Rat und Ministerial-Direktor.

Die Beisetzung findet in Berlin, das Seelenopfer am Freitag, 25. I. M., vormittags 91/4 Uhr, in der St. Stephanskirche dahler statt.

Sofort gefuicht einfaches

Mädchen,

für flein., einfach. Saus-balt. Angebote mit Cohnaniprude und Bengnis an fer. Aronenberg, Lof: fingen i. Edmarzwald.

Frantein, 38 3. alt, wünscht Stellung auf forort ober 1. Dft. ganghalterin in ein Pfarrjaus. Gefl. Ungebote unter Dr. . Dr. 370 an bie Weidaftsft. biefes Mattes

15Mutternotteslieder

für Sopran und Allt mit Orgelbegleitung von Berthold Wagmer. 2. Auflage.

Bart.M.1.80 StimmeM. .30 Badenia Verlag und

Druckerei, Marlgruhe.

Rafernenofen. mittelgroß, gu faufen gefucht. Gefdüftoffelle des Bad. Beob.

Katholischer Männerverein St. Stephan.

Connerstag, ben 24. Oftober 1918. 8 Uhr, im Caale bes "Golbenen Mt bler", Rorlfriebrichftrage 12,

mit Bortrag bes herrn Chefredattene Meger über

Die gegenwärtige Lage.

Bir laben hierzu unfere werten Mitglieber, fowie Ge-finnungsgenoffen mit ber Bitte um gablreiches Ericheinen freundlichft ein.

Rarleruhe, ben 21. Oftober 1918.

Die Porftandschaft.

Harn - Untersuchungen

qualitativ, quantitativ und mikroskopisch. 1132 I. Becker, Berthold-Apotheke Karlsruhe, Rintheimerstr. 1.

Goeben erfchien:

Unfer babifcher Beimate. und Boltstalender

Gi. Konrads. Rasender 1919

112 Geiten mit faff 100 Bilbern

preis: 60 Pfennia

Reicher heimat. licher Lefestoff zur Unterhaltung und

Belehrung In jeder Familie muß ber Beimaistalenber gu finden fein

Bezug burch bie Buch. hanblungen u. Algenten

Badenia Beriag und Druderei Karlsrube

fauft jeben Dienstag Pr. Weinsck, Marlfir. 37 part. Rarlerube.

Sterbebilder mit n. ohne Photografie

jum Andenken an für das Vaterland gefallene Arieger

Mufter feben auf Munich ju Dieuffen.

Buchdruckerei bes Sadischen Beobachters "Badenia" Sarleruhe.

für den Rosentrans-Monat! Bum Preife ber Simmeletonigin. Befammelte

In tiefer Trauer:

Hermine Meyer, Witwe, geb. Wetterer Unteroffizier Karl Meyer, z. Zt. im Felde

Gebete und Lieber befonders für ben Rofenfrangmonat mit einem Unbang für bie Rriegszeit. Dit firchlicher Druderlaubnis. 3. Auflage. Bebeitet

25 Pfennig. 100 Stild geheftet Dit. 20 .-

Das praftifde und febr reichhaltige Buchlein enthalt gablreiche Gebete und Lieber gur Maria, ber Blofenfrang - Stonigin, und ift fehr geeignet, bie Berehrung ber Gottesmutter gu bermehren. Bu begieben burch alle Buchhandlungen.

Badenia und Druderei Karloruhe

Dienstag, ben 22. Dit. 1918 in ben Bertaufsgeschäften Dr. 24 bis einschl. 45 1 Pfund Obft gegen bie Obsimarte Ber. 4. Rarisrube, ben 21. Oftober 1918. Nahrungsmittelamt ber Stadt Raribruhe Von der Reise zurück

Dr. med. R. Unter Ecter Spez.-Arzt für Chirurgie

und Röntgenbehandlung Raiserstraße 247. Karlsruhe. Telef. 3295.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

tto Weddigen le Oleuchtendes Dorbill

Dilidittreue und reftlof mannen ihm die Bemun aller, die ihn kannten. Re ten mir meiter und find gi durch unfere ftandhaft a allen Mitteln unterftuge feimat, die fichere Gr

DEUTSCHES GUT FU

für Deutschlands Entm

Was unfere Kaiferin be der Liebe und Verehrung !

und beiliges Pflichtbewußtschung